

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2013

INHALT

VORSTANDBRIEF	1
DIE RHÖN-KLINIKUM AKTIE	2
KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT	3
VERKÜRZTER KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS.....	15
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	50
BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	51
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN.....	52
FINANZKALENDER	55

VORSTANDSBRIEF

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben weiter ein hartes Stück Arbeit vor uns, aber die Entwicklung des ersten Halbjahrs 2013 zeigt, dass die RHÖN-KLINIKUM AG erste Fortschritte dabei macht, den Anschluss an die traditionell guten Ergebnisse des Unternehmens zu finden.

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2013 haben 1.346.258 Patienten unseren Leistungen, unseren Kliniken und unserem Unternehmen das Vertrauen geschenkt; das sind 7,1 % mehr als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Zugleich sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 8,4 % auf 1,5 Mrd. € gestiegen. Insgesamt konnten unsere Einrichtungen das EBITDA von 145,5 Mio. € auf 151,5 Mio. € steigern; der Gewinn erhöhte sich leicht von 50,3 Mio. € auf 50,8 Mio. €.

Unsere anspruchsvollsten Projekte - die Integration der Dr. Horst Schmidt Kliniken in Wiesbaden und die Weiterentwicklung unseres Universitätsklinikums Gießen und Marburg - liegen im Hinblick auf die avisierten Zielsetzungen im Zeit- und Restrukturierungsplan.

Auf unserer diesjährigen Hauptversammlung, die am 12. Juni 2013 stattgefunden hat, wurde die Abschaffung der sogenannten „90 %-Klausel“ der Satzung zur Abstimmung gestellt. Der Antrag wurde aus dem Kreis unserer Aktionäre mit der nachvollziehbaren Begründung eingebracht, die Regelung sei für vergleichbare Unternehmen nicht mehr zeitgemäß und könne dynamische Entwicklungsperspektiven einschränken. Dieser Antrag wurde mit der erforderlichen Mehrheit angenommen und die Satzungsänderung nach Prüfung durch den Vorstand zur Eintragung ins Handelsregister angemeldet. Die Eintragung der Satzungsänderung ist bislang noch nicht erfolgt. Gegen den satzungsändernden Beschluss der Hauptversammlung wurden von einzelnen Aktionären zwischenzeitlich Anfechtungsklagen eingereicht, über die das zuständige Gericht noch nicht entschieden hat.

Gesundheitspolitisch bleibt die geplante Reform der Krankenhausfinanzierung relevant. Aus den von der Bundesregierung beschlossenen finanziellen Sofortmaßnahmen zur Unterstützung der Krankenhäuser werden den Kliniken in den nächsten Monaten zusätzliche Mittel zufließen.

Darüber hinaus hat der Vorstand im Juni den Startschuss für das konzernweite Wachstums- und Optimierungsprogramm *ImpULS* gegeben. Ziel des Programms ist ein noch besseres Versorgungsangebot für unsere Patienten. Auf der Basis der netzwerkmedizinischen Strategie sollen zusätzliche Leistungsangebote geschaffen werden. Das Programm wird von einer Qualitätsoffensive begleitet; parallel werden in den nächsten Jahren zielgerichtet Investitionen getätigt, um die einzelnen Standorte baulich und technologisch *fit* für die zukünftigen Versorgungskonzepte zu machen.

Außerdem hat der Aufsichtsrat die Verträge mit den Vorständen Jens-Peter Neumann und Martin Menger verlängert; er hat damit ausdrücklich ein Zeichen der Kontinuität gesetzt und den gesamten Vorstand in dem von ihm eingeschlagenen Kurs bestärkt.

Für das Gesamtjahr 2013 rechnen wir weiterhin mit Umsatzerlösen in Höhe von 3,03 Mrd. € die sich mit einer Schwankungsbreite von 2,5 % nach oben beziehungsweise unten bewegen können. Außerdem erwarten wir unverändert ein EBITDA von 325 Mio. € und einen Konzerngewinn von 110 Mio. €. Diese Zahlen können jeweils um 5 % nach oben oder unten variieren.

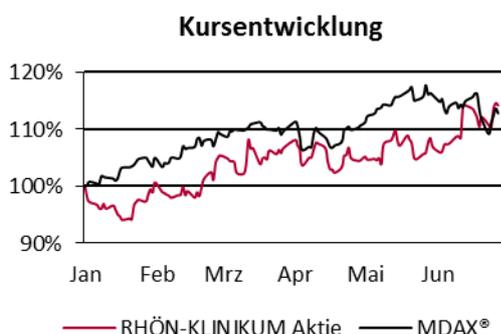
Mit freundlichen Grüßen
RHÖN-KLINIKUM AG

Dr. med. Dr. jur. Martin Siebert
Vorstandsvorsitzender

DIE RHÖN-KLINIKUM AKTIE

Die Aktienmärkte in Europa und in den USA profitierten im ersten Halbjahr 2013 von der Kombination aus zunehmendem Optimismus hinsichtlich einer anhaltenden Stabilisierung der Weltkonjunktur und einer weiterhin stützenden Geldpolitik der Notenbanken. In diesem Umfeld erreichten einige Indizes zwischenzeitlich neue Höchststände. So stieg etwa auch der DAX® Mitte Mai über 8.500 Punkte. Erst im Juni kam es anschließend zu Kursrückgängen, nachdem die US-Notenbank Pläne ankündigte, ihre aktiven liquiditätsfördernden Maßnahmen perspektivisch zu dämpfen. Insgesamt gewann der DAX® im Verlauf des ersten Halbjahres rund 4,6 %. Der MDAX® legte 15,0 % zu.

Die Aktie der RHÖN-KLINIKUM AG erzielte mit einem Kursanstieg von 15,7 % im Verlauf des ersten Halbjahres 2013 eine Outperformance und beendete das erste Halbjahr mit einem Schlusskurs von 17,72 €. Unter Einrechnung der Dividendenzahlung betrug die Nettoperformance 17,3 %.

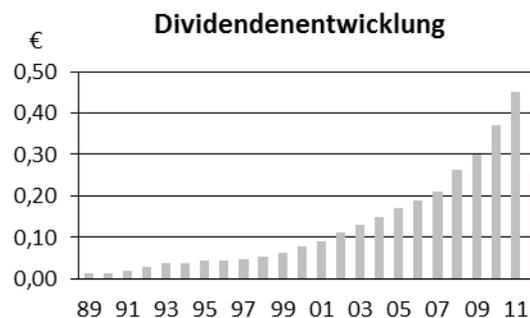


Unter Einschluss aller ausgegebenen 138,23 Mio. Stückaktien betrug unsere Marktkapitalisierung zum Ende des ersten Halbjahres mehr als 2,4 Mrd. € (31. Dezember 2012:

2,1 Mrd. €). Gemessen an der Marktkapitalisierung belegten wir damit im MDAX® Rang 20 (31. Dezember 2012: Rang 19).

RHÖN-KLINIKUM Aktie		
ISIN	DE0007042301	
Börsenkürzel	RHK	
Grundkapital	345.580.000 €	
Anzahl Stückaktien	138.232.000	
	30.06.2013	31.12.2012
Marktkapitalisierung (in Mio €)	2.449,47	2.117,71
Börsenkurse in €	01.01.-30.06.2013	01.01.-31.12.2012
Schlusskurs	17,72	15,32
Höchstkurs	17,78	22,10
Tiefstkurs	14,60	13,97

Unsere diesjährige Ordentliche Hauptversammlung fand am 12. Juni 2013 in Frankfurt am Main statt. Die beschlossene Dividende in Höhe von 0,25 € je Aktie wurde am 13. Juni 2013 ausgezahlt.



Alle Angaben bereinigt in Euro (138.232.000 Stammaktien)

Am 7. November 2013 werden wir unseren Zwischenbericht zum 30. September 2013 veröffentlichen.

Unsere Finanzkalender mit allen wichtigen Finanzterminen finden Sie am Ende dieses Berichts sowie auf unserer Website www.rhoen-klinikum-ag.com unter der Rubrik „Investoren“.

KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT

BERICHT ÜBER DAS ERSTE HALBJAHR 2013

- Die Entwicklung bei der Zahl unserer behandelten Patienten verläuft stabil: Gegenüber dem Vorjahreshalbjahr stiegen die Patientenzahlen um insgesamt +7,1 % unter Berücksichtigung der Wiesbadener Dr. Horst Schmidt Kliniken. Das Wachstum spiegelte sich mit einer Steigerung von +8,4 % in den Umsatzerlösen wider.
- Der im ersten Halbjahr 2013 erzielte Konzerngewinn beträgt 50,8 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 50,3 Mio. €). Hierbei konnte das EBITDA um +4,1 % auf 151,5 Mio. € gesteigert werden und wir haben den Mittelzufluss aus unserer laufenden Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahreszeitraum mehr als verdoppelt.
- Bei unserer Prognose für das Geschäftsjahr 2013 gehen wir weiterhin von Umsatzerlösen in Höhe von 3,03 Mrd. € mit einer Schwankungsbreite von 2,5 % bei einem EBITDA von 325 Mio. € und einem Konzerngewinn von 110 Mio. € jeweils mit einer Abweichung von +/-5 % aus.

ALLGEMEINE ANGABEN

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 30. Juni 2013 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 in verkürzter Form und unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union im Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwenden sind.

Die zur Anwendung kommenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben wir, soweit sie bereits im Geschäftsjahr 2012 zur Anwendung gelangten und im Geschäftsjahr 2013 unverändert fortgeführt werden, im Konzernabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. Dezember 2012 ausführlich dargestellt. Die erstmals im Geschäftsjahr 2013 grundsätzlich anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im verkürzten

Konzernanhang zu diesem Zwischenbericht ausführlich erläutert. Diese haben aus derzeitiger Sicht nur die im verkürzten Konzernanhang angegebenen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses der RHÖN-KLINIKUM AG.

Die Änderung der Bilanzierung aus der erstmaligen Anwendung des IAS 19 revised 2011 hat Auswirkung auf die Vorjahreswerte. Die nachfolgenden Vorjahresangaben wurden entsprechend IAS 19 revised 2011 angepasst. Wir verweisen hierzu auf die im verkürzten Konzernanhang unter dem Kapitel „Bilanzierungsänderungen bedingt durch IAS 19 R (2011)“ gemachten Angaben.

Das Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 nach den durchschnittlichen im Umlauf befindlichen Stammaktien gewichtet ermittelt.

Soweit nachfolgend Angaben zu einzelnen Gesellschaften gemacht werden, handelt es sich um Werte vor Konsolidierung. Aus rechen-technischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von + einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTS- VERLAUF DES ERSTEN HALBJAHRES SOWIE DES ZWEITEN QUARTALS UND AUSBLICK AUF DEN WEITEREN VERLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES 2013

Halbjahresvergleich

Januar bis Juni	2013	2012	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Umsatzerlöse	1.506,8	1.390,3	116,5	8,4
EBITDA	151,5	145,5	6,0	4,1
EBIT	81,4	77,1	4,3	5,6
EBT	62,2	60,6	1,6	2,6
Operativer Cash-Flow	121,3	117,2	4,1	3,5
Konzerngewinn	50,8	50,3	0,5	1,0

Unter Einbeziehung der seit dem 1. Mai 2012 konsolidierten HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken GmbH, Wiesbaden und ihrer Tochtergesellschaften (HSK-Gruppe) haben wir im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2012 mit

- einem Anstieg der Fallzahlen um 89.776 Fälle bzw. 7,1 % auf insgesamt 1.346.258 Fälle (Vj. 1.256.482 Fälle),
- einem Anstieg der Umsatzerlöse um 116,5 Mio. € bzw. 8,4 % auf 1.506,8 Mio. € (Vj. 1.390,3 Mio. €),
- einer Steigerung des EBITDA um 6,0 Mio. € bzw. 4,1 % auf 151,5 Mio. € (Vj. 145,5 Mio. €),
- einer Zunahme des EBIT um 4,3 Mio. € bzw. 5,6 % auf 81,4 Mio. € (Vj. 77,1 Mio. €) und
- einem um 0,5 Mio. € bzw. um 1,0 % gestiegenen Konzerngewinn von 50,8 Mio. € (Vj. 50,3 Mio. €)

unsere Ziele erreicht.

Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinnanteile sind auf 1,9 Mio. € angestiegen.

Der auf die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG entfallende Gewinnanteil für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2013 ist gegenüber der Vorjahresperiode nahezu stabil ge-

blieben. Im Vorjahresvergleich war lediglich ein geringfügiger Rückgang um 0,1 Mio. € bzw. 0,2 % zu verzeichnen. Der auf die Aktionäre entfallende Gewinnanteil entspricht einem Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 von 0,35 € (Vj. 0,35 €).

Vergleich des zweiten Quartals

April bis Juni	2013	2012	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Umsatzerlöse	754,7	708,0	46,7	6,6
EBITDA	76,6	63,6	13,0	20,4
EBIT	41,5	28,4	13,1	46,1
EBT	32,5	19,5	13,0	66,7
Operativer Cash-Flow	61,8	51,2	10,6	20,7
Konzerngewinn	26,5	16,0	10,5	65,6

Im zweiten Quartal 2013 haben wir im Vergleich zum zweiten Quartal 2012

- einen Anstieg der Fallzahlen um 28.995 Fälle bzw. 4,5 % auf insgesamt 675.581 Fälle (Vj. 646.586 Fälle),
- einen Anstieg der Umsatzerlöse um 46,7 Mio. € bzw. 6,6 % auf 754,7 Mio. € (Vj. 708,0 Mio. €),
- eine Steigerung des EBITDA um 13,0 Mio. € bzw. 20,4 % auf 76,6 Mio. € (Vj. 63,6 Mio. €),
- eine Zunahme des EBIT um 13,1 Mio. € bzw. 46,1 % auf 41,5 Mio. € (Vj. 28,4 Mio. €) und
- einen um 10,5 Mio. € bzw. um 65,6 % gestiegenen Konzerngewinn von 26,5 Mio. € (Vj. 16,0 Mio. €)

erzielt.

Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinnanteile sind auf 1,3 Mio. € angestiegen.

Der auf die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG entfallende Gewinnanteil für das zweite Quartal des Geschäftsjahres 2013 ist gegenüber der Vorjahresperiode um 9,6 Mio. € bzw. 61,5 % auf 25,2 Mio. € angestiegen. Der auf die Aktionäre entfallende Gewinnanteil entspricht einem Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 von 0,18 € (Vj. 0,11 €).

Investition und Finanzierung

Der Konzern investierte in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien insgesamt 59,4 Mio. € (Vj. 225,2 Mio. €). In der Summe der Bruttoinvestitionen sind 12,4 Mio. € (Vj. 10,4 Mio. €) Fördermittel nach dem KHG enthalten, die anschaffungskostenmindernd wirken. Von den verbleibenden 47,0 Mio. € Nettoinvestitionen (Vj. 214,8 Mio. €) entfallen 46,8 Mio. € (Vj. 68,2 Mio. €) auf laufende eigenmittelfinanzierte Investitionen und 0,2 Mio. € (Vj. 146,6 Mio. €) auf Praxiswerte (Vj. Praxiswerte, Erwerb der HSK-Gruppe).

Hierfür stand uns ein operativer Cash-Flow – ermittelt aus dem Konzerngewinn der ersten sechs Monate 2013 zuzüglich Abschreibungen und sonstiger nicht operativer Sachverhalte (Saldo Gewinne und Verluste aus Anlagenabgängen, Erträge aus der Marktbewertung Derivate) – von 121,3 Mio. € (Vj. 117,2 Mio. €) zur Verfügung.

Unsere Nettofinanzverschuldung stieg seit dem letzten Bilanzstichtag von 801,6 Mio. € auf 815,2 Mio. € an und unser Eigenkapital nahm seit dem letzten Bilanzstichtag von 1.606,9 Mio. € auf 1.628,5 Mio. € zu.

Der Anstieg des Eigenkapitals gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 um 21,6 Mio. € resultiert mit 50,8 Mio. € aus dem Konzerngewinn für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2013 sowie mit 8,7 Mio. € aus der Erfassung positiver Marktwertänderungen der als Zinssicherungsinstrumente designierten derivativen Finanzinstrumente, denen mit 34,6 Mio. € Ausschüttungen an Aktionäre sowie mit 3,3 Mio. € die Aufstockung der Anteile an der Altmühltalklinik-Leasing-GmbH um 43,9 % gegenüberstehen.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 von 50,5 % auf 53,2 %.

Unsere langfristigen Vermögenswerte sind rechnerisch mit 104,6 % (31. Dezember 2012:

102,8 %) vollständig fristenkongruent durch Eigenkapital und langfristige Schulden finanziert. Ferner decken 107,5 Mio. € langfristige Eigenkapital- und Schuldposten unsere kurzfristigen Vermögenswerte.

Wirtschaftliche und rechtliche Verhältnisse

Die deutsche Wirtschaft hat sich nach dem witterungsbedingten schwachen Jahresauftakt im Frühjahr spürbar erholt. Dies zeigt sich auch am aktuellen Geschäftsklimaindex des Monats Juli 2013, der zum dritten Mal in Folge gestiegen ist. Die Erwartungen der Unternehmen für die kommenden Monate sind nach wie vor verhalten optimistisch.

Die gesetzlichen Krankenkassen und der Gesundheitsfonds verzeichneten im Jahr 2012 einen Überschuss von 8,5 Mrd. €. Hiervon entfielen auf die Krankenkassen 5,0 Mrd. € und auf den Gesundheitsfonds 3,5 Mrd. €. Die Aufwendungen der Krankenkassen blieben im Jahr 2012 deutlich hinter den ursprünglichen Schätzungen zurück. Diese Überschätzung der Ausgaben ist nach Angaben der Deutschen Bundesbank weitestgehend für die hohen Überschüsse der Krankenkassen verantwortlich. Für die gesetzliche Krankenversicherung und den Gesundheitsfonds hat sich im ersten Quartal 2013 ein Defizit von ca. 1,0 Mrd. € ergeben. Nach den Erwartungen der Deutschen Bundesbank zeichnet sich entgegen den Planungen auch für das Jahr 2013 insgesamt erneut ein Überschuss ab.

Am deutschen Arbeitsmarkt zeigt sich der wirtschaftliche Trend weiterhin nicht. Er bleibt stabil und die Arbeitslosenquote fast unverändert. Der Verbraucherpreisindex, wie ihn das Statistische Bundesamt ermittelt, liegt in Deutschland im Juni gegenüber dem Vorjahr bei 1,8 % – und ist somit im Vergleich zu den Vormonaten etwas angestiegen.

Für das Jahr 2013 erwarten wir entsprechend dem anhaltenden demographischen Wandel in der Bevölkerung eine moderat steigende Nachfrage nach Krankenhausleistungen, die auch in den kommenden Jahren weiter ansteigen wird. Die gesetzlichen Entgeltregelungen

ergänzen ab dem Jahr 2013 die bislang für die Entwicklung der Krankenhausbudgets maßgebliche Veränderung der Grundlohnrate nach SGB V um einen anteiligen Orientierungswert. Der vom Statistischen Bundesamt im Herbst 2012 ermittelte Orientierungswert für Krankenhäuser 2013 beträgt 2,0 % und liegt unterhalb der vom Bundesministerium für Gesundheit bekannt gegebenen Veränderungsrate von 2,03 %. Nach den gesetzlichen Vorgaben gilt in diesem Fall der amtliche Orientierungswert als Obergrenze des Preiszuwachses. Folglich steigen die Landesbasisfallwerte auch im Jahr 2013 nur gering. Die Diskrepanz zwischen der Erlös- und Kostenentwicklung wird sich im Jahr 2013 fortsetzen. Hinzu kommen Abschläge auf Mehrleistungen in Höhe von 25 %.

Der Bundesrat hat im Juli 2013 das vom Bundestag verabschiedete „Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ passieren lassen. Die für alle Krankenhäuser enthaltenen Finanzhilfen haben einen Umfang von rund 1,1 Mrd. € in den Jahren 2013 und 2014. Der in dem Gesetzespaket enthaltene Versorgungszuschlag, ist als prozentualer Aufschlag auf die Fallpauschalen ausgestaltet und variiert in den Jahren 2013 und 2014. Die Auswirkungen auf den Krankenhausmarkt werden nur partiell vorhanden und in Summe strukturell nicht ausreichend sein.

Der Trend der letzten Jahre, dass die Erlös- und Kostenschere im Krankenhaussektor immer weiter auseinander geht, wirkt sich operativ belastend aus. Damit wird sich die selektive Entwicklung auf der Leistungserbringerseite fortsetzen und verschärfen. Der somit erzeugte ökonomische Druck auf die Marktteilnehmer erfordert aus unserer Sicht eine gezielte Ausweitung des Leistungsportfolios und die gleichzeitige Nutzung von Kostenvorteilen. Dabei geht es in erster Linie um die Entwicklung vom bisherigen klassischen dezentral ausgerichteten Klinikbetreiber hin zu einem integrierten Gesundheitskonzern mit engverzahnten, effizienten und standortübergreifenden operativen Leistungsstrukturen. Nur diejenigen Krankenhäuser werden nachhaltig und

unabhängig am Markt bestehen können, die in der Lage sind, fortwährend den regulatorischen und marktseitigen Herausforderungen im Gesundheitswesen effektiv zu begegnen.

Wir nehmen für uns in Anspruch, Kliniken sehr wirtschaftlich und erfolgreich betreiben zu können sowie bei Klinikübernahmen diese schnell und qualifiziert in unseren Konzern zu integrieren. Hierzu gehört auch, dass wir unsere Prozesse und Strategien überprüfen und optimieren. Wir haben manche operative Schwachstellen erkannt, die wir konsequent angehen und beheben werden. Die Basis für eine operative Umsetzung hierfür bildet ein systematisches, konzernweites Optimierungsprogramm, das wir aus der Taufe gehoben haben und welches sich einerseits auf unsere traditionellen Stärken bezieht und andererseits unser gelebtes Geschäftsmodell durch neue Impulse bereichert.

Mit unserem Ziel eines bundesweiten Versorgungsangebotes über die Netzwerk-Medizin für Jedermann sehen wir uns für die kommenden Jahre sehr gut aufgestellt.

CORPORATE GOVERNANCE

Unternehmensverfassung

Die Zusammensetzung des Vorstands ist gegenüber den Darstellungen im Geschäftsbericht 2012 im ersten Halbjahr 2013 unverändert geblieben. Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 wurde Herr Dr. Dr. Martin Siebert zum Vorstandsvorsitzenden berufen. Die Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands wurde hierzu entsprechend angepasst. Aus unserem Aufsichtsrat ist mit Wirkung zum 4. Juni 2013 Herr Professor Dr. Dr. sc. (Harvard) Karl W. Lauterbach ausgeschieden. Ihm ist mit Wirkung zum 3. Juli 2013 Herr Stephan Holzinger in den Aufsichtsrat nachgefolgt. Im Übrigen blieb die Zusammensetzung des Aufsichtsrats unverändert.

Die uns im ersten Halbjahr 2013 erreichten Meldungen gemäß § 21 ff. WpHG haben wir

im Anhang dieses Finanzberichtes zusammengefasst dargestellt. Für eine detaillierte Auflistung der Meldungen verweisen wir auf unsere Homepage.

Die Mitteilungen über Geschäfte nach § 15a WpHG von Mitgliedern des Vorstands bzw. Aufsichtsrats (Directors' Dealings) sowie sonstige Mitteilungen über Geschäfte von Führungspersonen nach § 15a WpHG haben wir ebenfalls in diesem Anhang des Zwischenberichts dargestellt.

Die von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam abgegebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 7. Juni 2013 aktualisiert und auf unserer Homepage veröffentlicht. Alle übrigen Elemente unserer Unternehmensverfassung blieben im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2013 unverändert. Wir verweisen hierzu auf unsere Erläuterungen im Lagebericht zum Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2012.

CHANCEN UND RISIKEN

Betriebswirtschaftliches Potential und bestehende Risiken sind im Krankenhaussektor regelmäßig durch langfristige Zyklen geprägt. Kurzfristige Änderungen des Marktumfeldes bilden eher die Ausnahme. Die Entwicklung auf der Leistungsseite verläuft im Vergleich zu anderen Sektoren in aller Regel sehr stetig und ist vor allem vom grundlegenden demografischen Trend unserer alternden Gesellschaft geprägt sowie vom Potential, dass sich auf Grundlage des medizintechnischen Fortschritts erschließen lässt. Konjunkturelle Schwankungen wirken sich dagegen in aller Regel kaum spürbar auf die Nachfrageentwicklung nach Krankenhausdienstleistungen aus.

Im Hinblick auf die Preisentwicklung zeichnet sich der Krankenhaussektor durch sein reguliertes Vergütungssystem aus. Darauf gründet sich auch die seit mehreren Jahren auseinander gehende Schere zwischen Erlösen und Kosten, welche operativ belastend wirkt und den externen ökonomischen Druck auf alle Marktteilnehmer erhöht. Dies spüren auch wir. Leistungsausweitungen werden aufgrund

gesetzlicher Regelungen mit Preisabschlägen von teilweise bis zu 65 % vergütet. Im Gegenzug hatten wir zuletzt auf der Kostenseite im Personal- sowie auch im Materialbereich wiederholt Preisanstiege zu verzeichnen, die die Vergütungsentwicklung spürbar überstiegen. Hierbei ändert strukturell auch das neu verabschiedete Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung nichts.

Wir nutzen alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung, indem wir unsere Prozesse kontinuierlich überprüfen und verbessern. Das Unternehmen steht auf einer soliden Basis. Viele gute Ideen und konzeptionelle Ansätze sind vorhanden, haben ihren Wirkungsgrad aber noch nicht im vollen Umfang entfaltet. Die Steigerung unserer Ertragskraft bildet hier keinen Selbstzweck, sondern dient unserem Unternehmen mit seinem hohen qualitativen Versorgungsanspruch nachhaltig im Wettbewerb bestehen zu können. Hierzu nutzen wir alle uns bietenden Chancen, wie zum Beispiel durch Akquisitionen, Leistungsausweitungen, Umstrukturierungen und begegnen den damit möglichen Risiken durch ein gelebtes und funktionsfähiges Risikomanagementsystem in unseren Kliniken, MVZ und Servicegesellschaften.

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir die HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken GmbH, Wiesbaden, erworben und beziehen die HSK-Gruppe seit dem 1. Mai 2012 in unseren Konzernabschluss ein. Die sich uns hierdurch bietenden Potentiale haben wir von Anfang an konsequent umgesetzt. Mit unserer Integrationskompetenz haben wir erste Schritte hin zu mehr Effizienz erreicht.

Chancen, die sich uns bei weiteren Akquisitionen bieten, werden wir für die Erweiterung und Ergänzung unseres Konzerns nach einer eingehenden Analyse auch weiterhin gezielt nutzen.

Weitere Chancen sehen wir durch das von uns ins Leben gerufene Optimierungs- und Wachstumsprogramm ImpULS. Wir wollen unser

Programm ImpULS nachhaltig erfolgreich machen und haben daher von Anfang an auf eine sehr hohe Umsetzungsqualität geachtet. Spezielle Kompetenz-Teams unter direkter Beteiligung des Vorstands überwachen den Verlauf des Programms fortlaufend. Der für das Universitätsklinikum Gießen und Marburg verabschiedete Restrukturierungsplan ist mit der gleichen klaren Perspektive in unserem ImpULS-Programm aufgenommen und ist bereits in der Umsetzung. Die Gespräche mit der Hessischen Landesregierung und den beiden Universitäten in Gießen und Marburg über ein gemeinsames Zukunftskonzept für das UKGM verlaufen positiv und es ergeben sich hieraus für das UKGM neue Perspektiven, die noch in konkrete Maßnahmen umzusetzen sind.

Darüber hinaus sind seit der Berichterstattung zum 31. Dezember 2012 keine signifikanten Änderungen bei Chancen und Risiken eingetreten. Unverändert sehen wir bestandsgefährdende Risiken weder für die Einzelgesellschaften noch für den Konzern.

KONZERNENTWICKLUNG

Standorte und Kapazitäten

	Kliniken	Betten
Stand am 31.12.2012	54	17.089
Kapazitätsveränderung	-	15
Stand am 30.06.2013	54	17.104

Zum 30. Juni 2013 werden unverändert zum letzten Bilanzstichtag 54 Kliniken mit 17.104 Betten/Plätzen an insgesamt 43 Standorten in zehn Bundesländern in unseren Konzernabschluss einbezogen. Seit dem 31. Dezember 2012 ergaben sich mit per Saldo 15 Betten lediglich geringfügige Planbettenänderungen bei unseren akutstationären Kapazitäten gemäß den jeweiligen Bedarfsplanungen in den einzelnen Bundesländern.

Zum 30. Juni 2013 betreiben wir 38 MVZ mit insgesamt 187,0 Facharztsitzen:

	Zeitpunkt	MVZ	Facharztsitze
Stand am 31.12.2012		41	199,5
Erweiterungen			
Verschiedene Standorte		-	2,5
Abgänge			
MVZ Attendorn	30.06.2013	-	-2,0
MVZ Bad Neustadt/S.	30.06.2013	-	-1,0
MVZ Kipfenberg	01.01.2013	-1	-2,0
MVZ Köthen	30.06.2013	-	-1,0
MVZ Kronach	01.01.2013	-	-1,0
MVZ Müncheberg	30.06.2013	-	-2,0
MVZ Nauheim	30.06.2013	-1	-2,0
MVZ Uelzen	31.03.2013	-	-2,0
MVZ Q.sana	01.04.2013	-1	-1,0
MVZ Wuppertal	30.06.2013	-	-1,0
Stand am 30.06.2013		38	187,0

Patienten

Januar bis Juni	2013	2012	Veränderung	
			absolut	%
Stationär und teilstationär behandelte Patienten in				
Akutkliniken	381.858	355.060	26.798	7,5
Rehabilitationskliniken und sonstigen Einrichtungen	5.694	5.628	66	1,2
	387.552	360.688	26.864	7,4
Ambulant behandelte Patienten in unseren				
Akutkliniken	609.845	551.355	58.490	10,6
MVZ	348.861	344.439	4.422	1,3
	958.706	895.794	62.912	7,0
Gesamt	1.346.258	1.256.482	89.776	7,1

Insgesamt haben wir in den ersten sechs Monaten in unseren Kliniken und MVZ 1.346.258 Patienten (+89.776 Patienten, +7,1 %) behandelt. Der Zuwachs entfällt mit rund 70 % auf die Behandlung ambulanter Patienten.

Nach Abzug von Konsolidierungs- und Akquisitionseffekten verbleibt ein organisches Patientenwachstum im stationären Bereich von insgesamt 3.747 Patienten bzw. 1,0 % und im ambulanten Bereich von 10.486 Patienten bzw. 1,2 %.

Fallerlöse

Januar bis Juni	2013	2012
Fallerlös		
im stationären Bereich (€)	3.641	3.612
im ambulanten Bereich (€)	100	98

Im Anstieg des durchschnittlichen Fallerlöses im stationären Bereich um 29 € spiegeln sich die Preisentwicklung sowie die Entwicklung beim Fallschweregrad und bei den Mehrleistungsabschlüssen wider.

Im ambulanten Bereich haben sich der Ausbau bzw. die Erweiterung unserer ambulanten Strukturen in einer Erhöhung der durchschnittlichen Fallerlöse um 2 € positiv ausgewirkt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mitarbeiter	30.06.2013	31.12.2012	Veränderung	
			absolut	%
Kliniken	37.593	37.725	-132	-0,3
MVZ	993	1.005	-12	-1,2
Servicegesellschaften	4.309	4.329	-20	-0,5
Gesamt	42.895	43.059	-164	-0,4

Am 30. Juni 2013 waren im Konzern 42.895 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2012: 43.059) beschäftigt.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Für den RHÖN-KLINIKUM Konzern hat sich im vergangenen Geschäftsjahr 2012 insbesondere in der zweiten Jahreshälfte eine leichte Abschwächung unserer Fallzahlsteigerung im Vergleich zu den hohen Wachstumsraten der Vorjahre abgezeichnet. Die Ursachen hierfür sind vielschichtig und beruhen einerseits auf der Normalisierung von Zuwächsen nach den Einmaleffekten im Rahmen der Eröffnung von Krankenhausneubauten der jüngeren Vergangenheit. Andererseits sind signifikante Steigerungsraten über dem Marktniveau in einem Umfeld, in dem fast alle Leistungsanbieter auf Mengenausweitung setzen, deutlich erschwert. Wir sehen allerdings für das Jahr 2013 und folgend einen deutlichen Trend nach oben.

Die seit mehreren Jahren im Krankenhaussektor auseinander gehende Erlös- und Kostenschere wirkt sich weiter operativ belastend aus. Wir als RHÖN-KLINIKUM Konzern sind es jedoch gewohnt, den fortwährenden regulatorischen und marktseitigen Herausforderungen

im Gesundheitswesen effektiv zu begegnen und werden dies mit unserem neuen Impuls-Programm im Geschäftsjahr 2013 verstärkt angehen und in den Jahren 2014 und 2015 weiter tragen.

Unser Ziel ist es, unseren Konzern und seine Kliniken zu einem umfassenden, integrierten Gesundheitsversorger weiter zu entwickeln und im Rahmen einer neuen Netzwerkmedizin die Versorgung unserer Patienten stetig weiter zu verbessern. Die Realisierung der neuen Netzwerkmedizin wird unter anderem mit einer erweiterten Medizinstrategie erreicht. Diese befasst sich in erster Linie mit der künftigen strategischen Abstimmung der lokal angebotenen medizinischen Leistungen mehrerer Regionalcluster und soll so für eine bessere Verzahnung der ambulanten Angebote und der stationären Bereiche sorgen. Dafür werden wir die medizinische Kompetenz in der Führung des Konzerns noch stärker ausbauen. Es wird zu einer noch stärkeren Zusammenarbeit zwischen den Kliniken in den Regionen kommen, um neben einer gezielten und verbesserten Versorgung durch medizinische Exzellenz, optimierte Organisation und effizientem Ressourceneinsatz unsere Wettbewerbsposition zu verbessern.

Die Steigerung unserer Patientenzahlen ist zum einen auf unser originäres Wachstum im ersten Halbjahr zurückzuführen, zum anderen auf die im Jahr 2012 erfolgreiche Akquisition der Wiesbadener Dr. Horst Schmidt Kliniken (HSK).

Wir sind mit der Integration der HSK ein gutes Stück weiter vorangekommen, aber auch dieses Projekt ist kein Selbstläufer. Die Herausforderungen an unseren Konzern und die Mitarbeiter/-innen sind anspruchsvoll, da die Ausgangslage keinesfalls einfach ist. Die deutlich defizitäre Ausgangssituation drückt in dieser Anfangsphase auf unser Konzernergebnis im ersten Halbjahr. Unser Integrationsprozess liegt insgesamt weiterhin im Plan, so dass wir damit rechnen, dass unsere Anstrengungen in 2013 erste Früchte tragen und operativ

einen positiven Beitrag zum Unternehmensgesamterfolg beisteuern werden.

Wir haben den Mittelzufluss aus unserer laufenden Geschäftstätigkeit im ersten Halbjahr 2013 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in 2012 von ca. 30 Mio. € auf ca. 61 Mio. € mehr als verdoppelt. Auch hier sind wir auf einem guten Weg, unsere operative Leistungsfähigkeit zu verbessern.

Daneben läuft der investive und operative Modernisierungs- und Integrationsprozess mit Hochdruck auch an denjenigen Kliniken weiter, die zwar schon etwas länger zum Konzern gehören, die ihren eingeschwungenen Zustand jedoch noch nicht erreicht haben.

Umsatz und Ergebnis

Januar bis Juni	2013	2012	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Ertrag				
Umsatzerlöse	1.506,8	1.390,3	116,5	8,4
Sonstige Erträge	104,8	104,1	0,7	0,7
Gesamt	1.611,6	1.494,4	117,2	7,8
Aufwand				
Materialaufwand	392,6	364,5	28,1	7,7
Personalaufwand	918,1	843,8	74,3	8,8
Sonstiger Aufwand	149,4	140,6	8,8	6,3
Gesamt	1.460,1	1.348,9	111,2	8,2
EBITDA	151,5	145,5	6,0	4,1
Abschreibungen	70,1	68,4	1,7	2,5
EBIT	81,4	77,1	4,3	5,6
Finanzergebnis	19,2	16,5	2,7	16,4
EBT	62,2	60,6	1,6	2,6
Ertragsteuern	11,4	10,3	1,1	10,7
Konzerngewinn	50,8	50,3	0,5	1,0

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres stiegen die Umsatzerlöse um 116,5 Mio. € bzw. 8,4 % auf 1.506,8 Mio. € an. Bereinigt um Veränderungen des Konsolidierungskreises (Erstkonsolidierung HSK-Gruppe ab 1. Mai 2012, MVZ Campus Gifhorn GmbH ab 1. Juli 2012) in Höhe von 80,6 Mio. € verbleibt ein internes Wachstum bei den Umsatzerlösen von 35,9 Mio. € bzw. 2,6 %.

Die sonstigen Erträge sind gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres nur geringfügig um 0,7 Mio. € bzw. 0,7 % auf 104,8 Mio. € angestiegen. Bereinigt um die im Vorjahr erfassten einmaligen buchhalterischen Ertragseffekte aus der Trennungsrechnung in

Gießen und Marburg in Höhe von 6,5 Mio. € sowie die im Vorjahr um 1,3 Mio. € gestiegenen einmaligen Gewinne aus Anlagenabgängen, ergibt sich ein Anstieg um 8,5 Mio. €. Dieser Anstieg resultiert u.a. mit 5,5 Mio. € aus Konsolidierungseffekten insbesondere durch die HSK- Gruppe sowie gestiegenen Erträgen aus Arzneimittelverkäufen.

Januar bis Juni	2013	2012
	%	%
EBITDA-Marge	10,1	10,4
EBIT-Marge	5,4	5,5
EBT-Marge	4,1	4,3
Umsatzrentabilität	3,4	3,6
Eigenkapitalrentabilität	6,2	6,3

Bei der Bewertung von Krankenhaus Kennzahlen und -margen für Zeit- und Betriebsvergleiche ist generell zu berücksichtigen, dass Krankenhäuser für ihre Jahresleistung ein Jahresbudget erhalten. Da die Jahresleistung erst nach Abschluss des Geschäftsjahres und das Jahresbudget erst nach Abschluss der Entgeltvereinbarung bekannt ist, beruht die unterjährige Abgrenzung der Umsatzerlöse auf wirklichkeitsnahen Schätzungen, die unter Umständen die Aussagekraft von unterjährigen Zeitvergleichen leicht relativieren können. Aus den Verhandlungen mit den Kostenträgern rechnen wir mit positiven Nachholeffekten im weiteren Geschäftsjahr.

Januar bis Juni	2013	2012
	%	%
Materialquote	26,1	26,2
Personalquote	60,9	60,7
Sonstige Aufwandsquote	9,9	10,1
Abschreibungsquote	4,7	4,9
Finanzergebnisquote	1,3	1,2
Steueraufwandsquote	0,7	0,7

Der Materialaufwand ist im ersten Halbjahr 2013 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 28,1 Mio. € bzw. 7,7 % leicht unterproportional zur Umsatzentwicklung angestiegen. Die Materialquote ging leicht von 26,2 % auf 26,1 % zurück. Eliminiert um Konsolidierungseffekte hat sich der Materialaufwand unter-

proportional zu den ebenfalls bereinigten Umsatzerlösen (+35,9 Mio. € bzw. +2,6 %) um 4,1 Mio. € bzw. 1,1 % erhöht.

Im Materialaufwand sind von Honorarkräften bezogene Leistungen enthalten, die nur teilweise originäre Personalaufwendungen kompensieren. Bereinigt um den Effekt der Honorarkräfte liegt die Materialaufwandsquote analog Vorjahreszeitraum bei 24,8 %.

Trotz konzernweiten Neustrukturierungserfolgen sowie Effizienzsteigerungen sind die Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 74,3 Mio. € bzw. 8,8 % überproportional angestiegen. Die Personalquote veränderte sich von 60,7 % auf 60,9 %. Dabei beläuft sich der Anstieg bei den im Bestand befindlichen Gesellschaften auf 22,7 Mio. € bzw. 2,7 %. Ursächlich hierfür sind vor allem die relativ hohen Tarifabschlüsse bei Einrichtungen der RHÖN-KLINIKUM AG, die in der zweiten Jahreshälfte 2012 stattgefunden haben.

Die sonstigen Aufwendungen sind im ersten Halbjahr 2013 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 8,8 Mio. € bzw. 6,3 % angestiegen. Der Anstieg entfällt mit 11,9 Mio. € bzw. 8,5 % auf erstkonsolidierte Gesellschaften. Die sonstigen Aufwendungen der im Bestand befindlichen Gesellschaften sind um 3,1 Mio. € bzw. 2,2 % rückläufig. Ursächlich für den Rückgang sind u.a. im Vorjahr einmalig angefallene Rechts- und Beratungskosten.

Die Abschreibungen haben sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,7 Mio. € bzw. 2,5 % auf 70,1 Mio. € erhöht. Der Anstieg entfällt vollständig auf die seit dem 1. Mai 2012 erstkonsolidierte HSK-Gruppe.

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2013 verzeichnen wir im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Anstieg unseres negativen Finanzergebnisses um 2,7 Mio. € bzw. 16,4 %. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Nettofinanzverschuldung u.a. bedingt durch den Erwerb der HSK-

Gruppe. Des Weiteren wirkten sich weiter rückläufige Kapitalmarktzinsen negativ auf unser Anlageportfolio aus.

Die Nettofinanzverschuldung – einschließlich der Verbindlichkeiten aus Finance-Lease – ergibt sich zum 30. Juni 2013 mit 815,2 Mio. € (31. Dezember 2012: 801,6 Mio. €) wie folgt:

	30.06.2013	31.12.2012
	Mio. €	Mio. €
Zahlungsmittel	107,1	237,0
Finanzschulden (kurzfristig)	154,7	267,0
Finanzschulden (langfristig)	752,6	767,7
Verbindlichkeiten Finance-Lease	42,1	41,2
Finanzverbindlichkeiten	949,4	1.075,9
Zwischensumme	842,3	838,9
Negativer Marktwert Derivate (kurzfristig)	0,0	-3,0
Negativer Marktwert Derivate (langfristig)	-27,1	-34,3
Nettofinanzverschuldung	815,2	801,6

Der Ertragsteueraufwand ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres bei einer unveränderten Tarifbesteuerung um 1,1 Mio. € bzw. 10,7 % auf 11,4 Mio. € (Vj. 10,3 Mio. €) angestiegen. Neben dem Anstieg der steuerlichen Bemessungsgrundlage sind hier u.a. steigende steuerliche Verluste zu nennen, für die keine ertragswirksamen latenten Steuern angesetzt werden können.

Der Konzerngewinn der ersten sechs Monate ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres leicht um 0,5 Mio. € bzw. 1,0 % auf 50,8 Mio. € (Vj. 50,3 Mio. €) angestiegen.

Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinnanteile auf 1,9 Mio. € angestiegen.

Der auf die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG entfallende Gewinnanteil für die ersten sechs Monate 2013 ist gegenüber der Vorjahresperiode geringfügig um 0,1 Mio. € bzw. 0,2 % zurückgegangen. Der auf die Aktionäre entfallende Gewinnanteil entspricht einem Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 von 0,35 € (Vj. 0,35 €).

Das Gesamtergebnis (Summe Konzerngewinn und sonstiges Ergebnis) betrug im ersten Halbjahr 2013 59,4 Mio. € (Vj. 49,1 Mio. €). Während im Vorjahr negative Marktwertänderun-

gen unserer Finanzinstrumente mit 1,1 Mio. € (nach Steuern) sowie versicherungsmathematische Verluste mit 0,1 Mio. € (nach Steuern) unmittelbar im Eigenkapital verrechnet wurden, waren in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres positive Marktwertänderungen unserer Finanzinstrumente in Höhe von 8,7 Mio. € (nach Steuern) ebenfalls unmittelbar beim Eigenkapital zu erfassen.

Vermögens- und Kapitalstruktur

	30.06.2013		31.12.2012	
	Mio. €	%	Mio. €	%
AKTIVA				
Langfristiges Vermögen	2.344,5	76,6	2.381,6	74,8
Kurzfristiges Vermögen	714,5	23,4	802,9	25,2
	3.059,0	100,0	3.184,5	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital	1.628,5	53,2	1.606,9	50,5
Langfristiges Fremdkapital	823,5	26,9	841,8	26,4
Kurzfristiges Fremdkapital	607,0	19,9	735,8	23,1
	3.059,0	100,0	3.184,5	100,0

Auf Grund von Abschreibungen und Anlagenabgängen nahmen unsere langfristigen Vermögenswerte um 37,1 Mio. € bzw. 1,6 % ab.

Der Rückgang bei den kurzfristigen Vermögenswerten um 88,4 Mio. € bzw. 11,0 % und bei den kurzfristigen Schulden um 128,8 Mio. € bzw. 17,5 % resultiert u.a. aus der Auszahlung von vertraglichen und tariflichen Ansprüchen der Mitarbeiter auf Tantieme und Ergebnisbeteiligungen.

Unsere eigenmittelfinanzierten Investitionen in Höhe von 47,0 Mio. € finanzierten wir vollständig mit dem operativen Cash-Flow des ersten Halbjahres in Höhe von 121,3 Mio. €.

Die Eigenkapitalquote stieg seit dem letzten Bilanzstichtag leicht von 50,5 % auf 53,2 %.

In der nachstehenden Tabelle ist die Veränderung des Eigenkapitals zum letzten Bilanzstichtag dargestellt:

Eigenkapital	2013			2012
	Aktionäre	Nicht beherrschende Anteile	Insgesamt	Insgesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Stand am 01.01.	1.581,3	25,6	1.606,9	1.597,9
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern	-33,0	-4,8	-37,8	-62,7
Gesamtergebnis der Periode	57,5	1,9	59,4	49,1
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	-15,6
Stand am 30.06.	1.605,8	22,7	1.628,5	1.568,7

Wir weisen am 30. Juni 2013 ein Eigenkapital in Höhe von 1.628,5 Mio. € (31. Dezember 2012: 1.606,9 Mio. €) aus. Der Anstieg um 21,6 Mio. € resultiert mit 50,8 Mio. € aus dem Konzerngewinn für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2013 sowie mit 8,7 Mio. € aus der Erfassung positiver Marktwertänderungen der als Zinssicherungsinstrumente designierten derivativen Finanzinstrumente, denen mit 34,6 Mio. € Ausschüttungen an Aktionäre sowie mit 3,3 Mio. € die Aufstockung der Anteile an der Altmühltalklinik-Leasing-GmbH um 43,9 % gegenüberstehen.

Das langfristige Vermögen ist rechnerisch zu 104,6 % (31. Dezember 2012: 102,8 %) vollständig fristenkongruent durch Eigenkapital und langfristige Schulden finanziert. Die Nettofinanzverschuldung stieg seit dem letzten Bilanzstichtag von 801,6 Mio. € um 13,6 Mio. € auf 815,2 Mio. € zum 30. Juni 2013 an.

Unsere Kennzahlen im Finanzbereich haben sich wie folgt entwickelt:

	30.06.2013	31.12.2012
Nettofinanzverschuldung in Mio. € am Stichtag (inkl. Verbindlichkeiten Finance-Lease)	815,2	801,6
EBITDA in Mio. €	297,8 *	292,0 **
Nettozinsaufwand in Mio. € (ohne Aufzinsung/Abzinsung Finanzinstrumente)	39,4 *	36,7 **
Nettofinanzverschuldung / EBITDA	2,74	2,75
EBITDA / Nettozinsaufwand	7,56	7,96

*) Zeitraum 01.07.2012 - 30.06.2013

**) Zeitraum 01.01.2012 - 31.12.2012

Der operative Cash-Flow, ermittelt aus dem Konzerngewinn zuzüglich Abschreibungen und abzüglich sonstiger nicht operativer Sachverhalte (Saldo Gewinne und Verluste aus Anla-

genabgängen, Erträge aus der Marktbewertung Derivate), stieg gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 4,1 Mio. € bzw. 3,5 % auf 121,3 Mio. € (Vj. 117,2 Mio. €).

Die Herkunft und Verwendung unserer liquiden Mittel ist aus nachstehender Übersicht zu entnehmen:

Januar bis Juni	2013 Mio. €	2012 Mio. €
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	61,3	29,9
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-47,9	-112,0
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-164,4	-4,4
Veränderung des Finanzmittelfonds	-151,0	-86,5
Finanzmittelfonds am 01.01.	219,9	439,9
Finanzmittelfonds am 30.06.	68,9	353,4

Investitionstätigkeit

Die Gesamtinvestitionen im ersten Halbjahr 2013 in Höhe von 59,4 Mio. € (Vj. 224,6 Mio. €) gliedern sich wie folgt auf:

	Einsatz von		
	Förder- mitteln Mio. €	Eigen- mitteln Mio. €	Insgesamt Mio. €
Laufende Investitionen	12,4	46,8	59,2
Übernahmen	0,0	0,2	0,2
Insgesamt	12,4	47,0	59,4

Von den Investitionen des ersten Halbjahres entfallen 12,4 Mio. € (Vj. 10,4 Mio. €) auf geförderte Investitionen nach dem KHG, die gemäß IFRS von den Gesamtinvestitionen abgesetzt werden.

Unsere laufenden eigenmittelfinanzierten Investitionen verteilen sich auf folgende Standorte:

	Mio. €
Warburg	7,8
München	5,8
Gießen, Marburg	5,1
Pforzheim	4,3
Wiesbaden	4,1
Nordenham	3,9
Gifhorn	2,1
Übrige Standorte	13,7
Gesamt	46,8

Aus abgeschlossenen Unternehmenskaufverträgen haben wir bis 2022 noch Investitionsverpflichtungen in Höhe von 142,9 Mio. € abzarbeiten.

Ausblick und Prognose für 2013

Wesentliche Ereignisse nach dem 30. Juni 2013 bis zur Erstellung dieses Berichtes haben sich nicht ergeben.

Die wesentliche Entwicklung des RHÖN-KLINIKUM Konzerns resultiert neben unserem organischen Wachstum – wie in der Vergangenheit – aus akquisitorischen Erfolgen. Künftig gilt es hier ein besonderes Augenmaß zu wahren, um nicht der Versuchung nachzugeben, Wachstum um jeden Preis zu generieren. Denn die Eckdaten einer Transaktion müssen konform gehen mit unserer internen Bewertungsmatrix. Zukunftssicherheit und Integrationsprognose bestimmen unsere Entscheidung.

Wir sind in mehreren Transaktionsverfahren über stationäre und ambulante Einrichtungen engagiert, über die zum derzeitigen Stand nicht öffentlich berichtet werden kann. Wir lassen uns bei unserer Entscheidungsfindung bei Transaktionen vorrangig von der strategischen Bedeutung sowie den generellen Entwicklungsmöglichkeiten für unseren Konzern leiten.

Unabhängig davon zeichnet sich aufgrund regulatorischer Veränderungen, wie dem in 2012 verabschiedeten anteiligen Tarifaussgleich für das Geschäftsjahr 2012 und der aktuellen Verabschiedung des Gesetzes zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung, eine leicht positive Perspektive für die Ertragssituation ab. Entsprechend der üblichen Saisonalität der krankenhausindividuellen Budgetverhandlungen und Leistungen sind in den weiteren beiden Quartalen des Jahres 2013 zudem Nachholeffekte aus den Verhandlungen zu den Mehrleistungsbudgets und -abschlägen möglich.

Unser oberster Grundsatz bleibt nach wie vor, bezahlbare Medizin auf höchstem Niveau für Jedermann anzubieten. Um diesen auch erreichen und sichern zu können, werden wir noch stärker als in der Vergangenheit daran arbeiten, unsere Mitarbeiter zu motivieren. Nur durch sie sind wir in der Lage, die Zufriedenheit unserer Patienten zu gewährleisten und den Erfolg der RHÖN-KLINIKUM AG sicherzustellen.

Mit aktuellem Blick auf das Geschäftsmodell haben wir manche operative Schwachstellen erkannt, die wir konsequent angehen und beheben werden. Hierzu haben wir ein systematisches, konzernweites Optimierungs- und

Wachstumsprogramm entwickelt, welches sich einerseits auf unsere traditionellen Stärken bezieht und andererseits unser Geschäftsmodell durch neue Impulse weiterentwickelt. Sinnbildlich hierfür trägt es den Namen ImpPULS. Dabei geht es um den notwendigen Schritt vom bisherigen klassisch dezentral ausgerichteten Klinikbetreiber hin zu einem integrierten Gesundheitskonzern mit engverzahnten, effizienten und standortübergreifenden operativen Leistungsstrukturen, um somit im Rahmen einer neuen Netzwerkmedizin die Versorgung unserer Patienten stetig weiter zu verbessern. Auf dem Weg dieser Qualitätsoffensive wird zusätzliches Wachstum generiert, Marktanteile werden hinzu gewonnen. Mit dem Fokus werden alle konzipierten Teilprojekte zu einem ImpPULS-Programm umgesetzt.

Wir gehen für das Jahr 2013 weiterhin ohne Berücksichtigung zusätzlicher Akquisitionen bei unseren Umsätzen von 3,03 Mrd. € mit einer Schwankungsbreite von 2,5 %, einem operativen Ergebnis (EBITDA) von 325 Mio. € und einem Konzerngewinn von 110 Mio. € aus. Ähnlich wie im Vorjahr halten wir aufgrund von Chancen und Risiken beim EBITDA und beim Konzerngewinn, bezogen auf die Ausgangsbasis, eine Abweichung von jeweils 5 % nach oben und unten für möglich.

Bad Neustadt a. d. Saale, 8. August 2013

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft

DER VORSTAND

Volker Feldkamp

Martin Menger

Jens-Peter Neumann

Dr. Dr. Martin Siebert

VERKÜRZTER KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND KONZERN-GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG JANUAR BIS JUNI	16
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND KONZERN-GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG APRIL BIS JUNI	17
KONZERNBILANZ ZUM 30. JUNI 2013	18
ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS	19
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	20
VERKÜRZTER KONZERNANHANG	21

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung Januar bis Juni

Januar bis Juni	2013		2012	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	1.506.837	100,0	1.390.304	100,0
Sonstige Erträge	104.738	7,0	104.118	7,4
	1.611.575	107,0	1.494.422	107,4
Materialaufwand	392.634	26,1	364.452	26,2
Personalaufwand	918.046	60,9	843.850	60,7
Sonstige Aufwendungen	149.436	9,9	140.646	10,1
	1.460.116	96,9	1.348.948	97,0
Zwischenergebnis (EBITDA)	151.459	10,1	145.474	10,4
Abschreibungen und Wertminderungen	70.061	4,7	68.378	4,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	81.398	5,4	77.096	5,5
Finanzierungsaufwendungen	20.473	1,4	20.946	1,5
Finanzierungserträge	1.267	0,1	4.461	0,3
Finanzergebnis	19.206	1,3	16.485	1,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	62.192	4,1	60.611	4,3
Ertragsteuern	11.435	0,7	10.338	0,7
Konzerngewinn	50.757	3,4	50.273	3,6
davon entfallend auf				
Nicht beherrschende Anteile	1.907	0,2	1.328	0,1
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	48.850	3,2	48.945	3,5
Ergebnis je Aktie in €				
unverwässert	0,35		0,35	
verwässert	0,35		0,35	

Vorjahreswerte angepasst

Januar bis Juni	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Konzerngewinn	50.757	50.273
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	1.907	1.328
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	48.850	48.945
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten	10.324	-1.270
Ertragsteuern	-1.634	201
Sonstiges Ergebnis (Cash-Flow Hedges), das anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind	8.690	-1.069
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungs- und beitragsorientierten Pensionszusagen	0	-143
Ertragsteuern	0	23
Sonstiges Ergebnis (Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste), das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	0	-120
Sonstiges Ergebnis *	8.690	-1.189
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	0	-2
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	8.690	-1.187
Gesamtergebnis	59.447	49.084
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	1.907	1.326
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	57.540	47.758

Vorjahreswerte angepasst

* Summe der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Wertänderungen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung April bis Juni

April bis Juni	2013		2012	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	754.653	100,0	708.033	100,0
Sonstige Erträge	52.856	7,0	55.797	7,9
	807.509	107,0	763.830	107,9
Materialaufwand	197.374	26,2	186.453	26,3
Personalaufwand	458.351	60,7	435.609	61,5
Sonstige Aufwendungen	75.184	9,9	78.217	11,1
	730.909	96,8	700.279	98,9
Zwischenergebnis (EBITDA)	76.600	10,2	63.551	9,0
Abschreibungen und Wertminderungen	35.063	4,7	35.129	5,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	41.537	5,5	28.422	4,0
Finanzierungsaufwendungen	9.920	1,3	11.086	1,6
Finanzierungserträge	856	0,1	2.137	0,3
Finanzergebnis	9.064	1,2	8.949	1,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	32.473	4,3	19.473	2,7
Ertragsteuern	5.967	0,8	3.430	0,4
Konzerngewinn	26.506	3,5	16.043	2,3
davon entfallend auf				
Nicht beherrschende Anteile	1.308	0,2	389	0,1
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	25.198	3,3	15.654	2,2
Ergebnis je Aktie in €				
unverwässert	0,18		0,11	
verwässert	0,18		0,11	

Vorjahreswerte angepasst

April bis Juni	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Konzerngewinn	26.506	16.043
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	1.308	389
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	25.198	15.654
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten	6.135	-843
Ertragsteuern	-971	133
Sonstiges Ergebnis (Cash-Flow Hedges), das anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind	5.164	-710
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungs- und beitragsorientierten Pensionszusagen	0	-71
Ertragsteuern	0	11
Sonstiges Ergebnis (Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste), das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	0	-60
Sonstiges Ergebnis *	5.164	-770
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	0	-1
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	5.164	-769
Gesamtergebnis	31.670	15.273
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	1.308	388
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	30.362	14.885

Vorjahreswerte angepasst

* Summe der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Wertänderungen

Konzernbilanz zum 30. Juni 2013

	30.06.2013		31.12.2012	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte				
Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	427.276	14,0	431.041	13,5
Sachanlagen	1.899.201	62,1	1.919.694	60,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4.328	0,1	4.434	0,1
Ertragsteueransprüche	9.675	0,3	9.480	0,3
Latente Steuerforderungen	1.148	0,0	3.273	0,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	553	0,0	11.305	0,4
Sonstige Vermögenswerte	2.354	0,1	2.363	0,1
	2.344.535	76,6	2.381.590	74,8
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	54.145	1,8	56.907	1,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	466.641	15,3	439.408	13,8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	48.811	1,6	49.252	1,5
Sonstige Vermögenswerte	30.472	1,0	13.504	0,4
Laufende Ertragsteueransprüche	7.257	0,2	6.815	0,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	107.097	3,5	237.025	7,5
	714.423	23,4	802.911	25,2
	3.058.958	100,0	3.184.501	100,0

Vorjahreswerte angepasst

	30.06.2013		31.12.2012	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
PASSIVA				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	345.580	11,3	345.580	10,9
Kapitalrücklage	395.994	12,9	395.994	12,4
Sonstige Rücklagen	864.308	28,3	839.811	26,4
Eigene Anteile	-76	0,0	-76	0,0
Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zurechenbares Eigenkapital	1.605.806	52,5	1.581.309	49,7
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	22.662	0,7	25.557	0,8
	1.628.468	53,2	1.606.866	50,5
Langfristige Schulden				
Finanzschulden	752.642	24,6	767.697	24,0
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	6.122	0,2	6.167	0,2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	63.515	2,1	65.870	2,1
Sonstige Verbindlichkeiten	1.177	0,0	2.130	0,1
	823.456	26,9	841.864	26,4
Kurzfristige Schulden				
Finanzschulden	154.724	5,1	266.976	8,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	137.306	4,5	137.312	4,3
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	7.585	0,2	7.026	0,2
Sonstige Rückstellungen	25.141	0,8	25.389	0,8
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	93.358	3,1	113.101	3,6
Sonstige Verbindlichkeiten	188.920	6,2	185.967	5,8
	607.034	19,9	735.771	23,1
	3.058.958	100,0	3.184.501	100,0

Vorjahreswerte angepasst

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Cashflow-Hedges (OCI)	Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital ¹⁾	Eigenkapital
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand 31.12.2011/01.01.2012 vor								
Anpassung	345.580	395.994	843.733	-76	-30.250	1.554.981	43.677	1.598.658
Änderungen der Bilanzierung aufgrund IAS 19 R (2011)			-783			-783	2	-781
Stand nach Anpassung am 01.01.2012	345.580	395.994	842.950	-76	-30.250	1.554.198	43.679	1.597.877
Laufende Anpassung aufgrund IAS 19 R (2011)			-118			-118	-2	-120
Eigenkapitaltransaktionen mit								
Kapitaleinzahlungen	-	-	-	-	-	0	26	26
Kapitalauszahlungen	-	-	-	-	-	0	-400	-400
Dividendenausschüttungen	-	-	-62.195	-	-	-62.195	-76	-62.271
Gesamtergebnis	-	-	48.945	-	-1.069	47.876	1.328	49.204
Sonstige Veränderungen								
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	0	-15.613	-15.613
Stand 30.06.2012	345.580	395.994	829.582	-76	-31.319	1.539.761	28.942	1.568.703
Stand 31.12.2012/01.01.2013 vor								
Anpassung	345.580	395.994	871.305	-76	-30.907	1.581.896	25.560	1.607.456
Änderungen der Bilanzierung aufgrund IAS 19 R (2011)			-587			-587	-3	-590
Stand nach Anpassung am 01.01.2013	345.580	395.994	870.718	-76	-30.907	1.581.309	25.557	1.606.866
Eigenkapitaltransaktionen mit								
Kapitaleinzahlungen	-	-	-	-	-	0	61	61
Kapitalauszahlungen	-	-	-	-	-	0	-96	-96
Anteilskauf nach Erlangung Control	-	-	1.509	-	-	1.509	-4.767	-3.258
Dividendenausschüttungen	-	-	-34.552	-	-	-34.552	0	-34.552
Gesamtergebnis	-	-	48.850	-	8.690	57.540	1.907	59.447
Sonstige Veränderungen								
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	0	-	0
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	0	-	0
Stand 30.06.2013	345.580	395.994	886.525	-76	-22.217	1.605.806	22.662	1.628.468

Vorjahreswerte angepasst

¹⁾ Einschließlich des sonstigen Ergebnisses (OCI)

Konzern-Kapitalflussrechnung

Januar bis Juni	2013 Mio. €	2012 Mio. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	62,2	60,6
Finanzergebnis (netto)	19,2	16,5
Abschreibungen und Ergebnisse aus dem Abgang von Vermögenswerten	70,6	66,9
Nicht zahlungswirksame Bewertungen derivativer Finanzinstrumente	0,0	0,0
	152,0	144,0
Veränderung des Netto-Umlaufvermögens		
Veränderung der Vorräte	2,7	0,6
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-27,3	-58,1
Veränderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen Vermögenswerte	-5,6	-5,1
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3,1	-9,5
Veränderung übrige Nettoschulden / Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	-23,6	1,4
Veränderung der Rückstellungen	-0,3	0,8
Gezahlte Ertragsteuern	-10,9	-14,9
Zinsauszahlungen	-28,8	-29,3
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	61,3	29,9
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-62,4	-86,3
Zugeflossene Fördermittel zur Finanzierung der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	12,5	10,7
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-0,2	-44,1
Verkaufserlöse aus dem Abgang von Vermögenswerten	0,9	3,3
Zinseinzahlungen	1,3	4,4
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-47,9	-112,0
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	98,7	130,0
Rückzahlung von Finanzschulden	-228,6	-71,7
Dividendenzahlungen an Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	-34,6	-62,2
Einzahlungen von nicht beherrschenden Anteilen am Eigenkapital/ Aus- zahlungen an nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	0,1	-0,5
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-164,4	-4,4
Veränderung des Finanzmittelfonds	-151,0	-86,5
Finanzmittelfonds am 01.01.	219,9	439,9
Finanzmittelfonds am 30.06.	68,9	353,4

Vorjahreswerte angepasst

Verkürzter Konzernanhang

GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Die RHÖN-KLINIKUM AG entwickelt sich kontinuierlich von einem Krankenhausbetreiber weiter zu einem Gesundheitsversorger. Unverändert liegt der Schwerpunkt aller Aktivitäten bei der Errichtung, dem Erwerb und dem Betreiben von Krankenhäusern in allen Versorgungsstufen, vorwiegend im Akutbereich. An einigen Standorten werden als Ergänzung zu den akutstationären Angeboten auch Rehabilitationen angeboten. Konsequenterweise werden ambulante Strukturen in Form von Medizinischen Versorgungszentren sowie Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten. Wir erbringen unsere Dienstleistungen ausschließlich in Deutschland.

Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und ist seit 1989 börsennotiert (MDAX®). Der Sitz der Gesellschaft ist in Bad Neustadt a. d. Saale, Salzburger Leite 1, Deutschland.

Der Konzern-Zwischenabschluss wird am 8. August 2013 auf der Homepage der RHÖN-KLINIKUM AG sowie bei der Deutschen Börse veröffentlicht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzern-Zwischenabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 30. Juni 2013 wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 in verkürzter Form und in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Des Weiteren wurden die Regelungen des DRS 16 (Zwischenberichterstattung) bei der Erstellung des Zwischenberichts beachtet.

Mit Ausnahme der nachfolgend näher beschriebenen Sachverhalte wurden die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012. Der Zwischenabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 30. Juni 2013 für das erste Halbjahr 2013 muss daher in Verbindung mit dem Konzernabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. Dezember 2012 gelesen und gewertet werden.

a) Neue Rechnungslegungsvorschriften im Geschäftsjahr 2013

Neue Standards und Interpretationen ohne praktische Relevanz im Geschäftsjahr 2013

Folgende neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die bereits von der Europäischen Union verabschiedet worden sind, haben aus derzeitiger Sicht für das Geschäftsjahr 2013 sowie in den Folgejahren keine praktische Relevanz:

- Änderung an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Darlehen der öffentlichen Hand“
- IFRIC 20 „Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau“

- Änderung des IAS 12 „Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte“
- Änderungen des IFRS 1 „Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten“
- Änderung an IFRS 7 „Angaben - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden“
- Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“, IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“, IAS 16 „Sachanlagen“, IAS 32 „Finanzanlagen: Darstellung“ sowie IAS 34 „Zwischenberichtserstattung“ - Änderungsstandard (Annual Improvement to IFRSs 2009-2011 Cycle)

Neue Standards und Interpretationen mit praktischer Relevanz im Geschäftsjahr 2013

Folgende neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die bereits von der Europäischen Union verabschiedet worden sind, haben aus derzeitiger Sicht ab dem Geschäftsjahr 2013 sowie in den Folgejahren praktischer Relevanz:

- Änderung zu IAS 1 „Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses“

Im Juni 2011 hat das IASB eine Änderung an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ veröffentlicht und am 5. Juni 2012 verabschiedet. Diese betrifft den Ausweis der im sonstigen Ergebnis innerhalb der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Posten. Die Posten des sonstigen Ergebnisses (other comprehensive income, OCI) sollen danach gruppiert werden, ob diese zukünftig noch einmal in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden (sogenanntes Recycling) oder nicht. Posten, die „recycled“ bzw. nicht „recycled“ werden, sind getrennt darzustellen. Die Änderung betrifft ausschließlich die Darstellung der Posten in der Gesamtergebnisrechnung, nicht die Erfassung, Bewertung der Posten oder Erfordernisse, die sich durch das Recycling ergeben. Das Wahlrecht, die Posten vor oder nach Steuern darzustellen, bleibt bestehen. Im Falle einer Darstellung vor Steuern ist jedoch der zugehörige Steuerbetrag getrennt nach beiden Kategorien auszuweisen. Des Weiteren wurde der in IAS 1 verwendete Begriff Gesamtergebnisrechnung in Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis geändert. Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Auswirkungen ergeben sich auf die Darstellung im Abschluss, jedoch nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Anwendung betrifft alle Unternehmen, die Erfolgskomponenten im sonstigen Ergebnis darstellen.

- Änderungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

Das IASB hat im Juni 2011 Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ veröffentlicht und am 5. Juni 2012 verabschiedet. Die Änderungen betreffen die Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne, Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer. Die bedeutendste Änderung des IAS 19 besteht darin, dass versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die nunmehr als „Neubewertungen“ (remeasurements) bezeichnet werden, sofort bei Entstehung im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income, OCI) im Eigenkapital zu erfassen sind. Das Wahlrecht zwischen sofortiger Erfassung im Gewinn oder Verlust, im sonstigen Ergebnis (OCI) oder einer zeitlich gestreck-

ten Erfassung nach der Korridormethode, wie sie bisher zulässig war, entfällt. Ein „Recycling“ der „Neubewertungen“ im sonstigen Ergebnis ist nicht zulässig. Die bei der Bewertung des Pensionsaufwands anfallende Verzinsung erfolgt auf das leistungsorientierte Netto-Vermögen bzw. die Netto-Verbindlichkeit. Bei der Verzinsung ist die Rendite auf hochwertige Unternehmensanleihen, falls für diese ein Markt existiert, ansonsten die Rendite für Staatsanleihen heranzuziehen. Bei Planänderungen, die zu Veränderungen der Leistungsverpflichtung führen, die auf Arbeitsleistungen in zurückliegenden Perioden zurückzuführen sind, entsteht ein nachzuverrechnender Dienstaufwand. Dieser wird in der Periode erfasst, in der die zugrunde liegende Planänderung stattfindet, es erfolgt keine Verteilung mehr. Zu diesem Aufwand zählen auch Gewinne und Verluste aus Plankürzungen (curtailments). Leistungen an Arbeitnehmer, die noch an eine Verpflichtung zur Erbringung von zukünftigen Arbeitsleistungen geknüpft sind, stellen keine Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses dar. IAS 19 fordert umfangreichere Anhangangaben im Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen. Insbesondere sind Angaben zu den Charakteristika der Leistungspläne, zu den im Abschluss erfassten Beträgen, sowie zu den Risiken aus leistungsorientierten Plänen und deren eventuellen Auswirkungen auf die Zahlungsströme (cashflows) des Unternehmens zu machen. Die Änderungen des IAS 19 sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der überarbeitete Standard ist rückwirkend in Übereinstimmung mit IAS 8 anzuwenden. Ausnahmen hiervon sind die Änderung des Buchwertes von Vermögenswerten, in dem Aufwand für Leistungen an Arbeitnehmer aktiviert worden ist und Vergleichsangaben zur Sensitivitätsanalyse der leistungsorientierten Verpflichtung.

Der RHÖN-KLINIKUM Konzern wendet IAS 19 R (2011) rückwirkend an. Die Konzernbilanzwerte zum 1. Januar 2012, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das 1. Halbjahr 2012 wurden aufgrund der geänderten Bilanzierung durch den Wegfall des Korridors angepasst. Latente Steuern wurden bei der rückwirkenden Anpassung an IAS 19 R (2011) berücksichtigt. Wir verweisen hierzu auf die im verkürzten Konzernanhang unter dem Kapitel „Bilanzierungsänderungen bedingt durch IAS 19 R (2011)“ dargestellten Anpassungen.

Aufgrund der geänderten Definitionen dürfen die Aufstockungsbeträge in Altersteilzeitprogrammen zukünftig nicht mehr als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses klassifiziert werden und müssen daher über den Zeitraum der Erdienung angesammelt werden. Die Altersteilzeitverpflichtungen beliefen sich zum 30. Juni 2013 auf 3,6 Mio. € (Vj 6,6 Mio. €). Der überwiegende Teil der Mitarbeiter befindet sich bereits in der Freistellungsphase, so dass diese Änderung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung hat.

- IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“

Im Mai 2011 hat das IASB den Standard IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ veröffentlicht und am 11. Dezember 2012 verabschiedet. IFRS 13 regelt einheitlich wie zum beizulegenden Zeitwert (fair value) zu bewerten ist und erweitert und vereinheitlicht die Angaben zum beizulegenden Zeitwert, sofern ein anderer Standard die Anwendung von diesem vorschreibt. Per Definition ist der beizulegende Zeitwert der Preis, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswertes vereinnahmen bzw. bei Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würden. Der beizulegende Zeitwert einer Verbindlichkeit bildet

folglich das Ausfallrisiko ab. IFRS 13 enthält keine Angabe, auf welche Sachverhalte der beizulegende Zeitwert anzuwenden ist und schließt lediglich IAS 17, IFRS 2 sowie andere Bewertungsgrößen, die dem beizulegenden Zeitwert ähnlich, jedoch nicht deckungsgleich sind, von der Anwendung aus. Die bekannte dreistufige Fair Value-Hierarchie basierend auf die Art der Bewertungsparameter ist weiterhin anzuwenden. Darüber hinaus sind nach IFRS 13 umfassende Anhangangaben erforderlich, die den Vorschriften des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ ähneln, aber für alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gelten. IFRS 13 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Vergleichszahlen vor der erstmaligen Anwendung von IFRS 13 sind nicht anzupassen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die RHÖN-KLINIKUM AG hat die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung geprüft und diese entsprechend berücksichtigt.

b) Neue Rechnungslegungsvorschriften ab dem Geschäftsjahr 2014

Neue Standards und Interpretationen ohne praktische Relevanz ab dem Geschäftsjahr 2014

Folgende neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die bereits von der Europäischen Union verabschiedet wurden, haben aus derzeitiger Sicht ab dem Geschäftsjahr 2014 sowie in den Folgejahren keine praktische Relevanz:

- Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – Übergangsregelungen für Investmentgesellschaften

Neue Standards und Interpretationen mit praktischer Relevanz ab dem Geschäftsjahr 2014

Folgende neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die bereits von der Europäischen Union verabschiedet wurden, haben aus derzeitiger Sicht ab dem Geschäftsjahr 2014 sowie in den Folgejahren praktische Relevanz:

- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“

Im Mai 2011 hat das IASB als Teil eines Paketes von fünf neuen Standards IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ veröffentlicht und am 11. Dezember 2012 verabschiedet. Dieser zielt auf ein einheitliches Konsolidierungsmodell ab und ersetzt die in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und SIC-12 „Konsolidierung - Zweckgesellschaften“ enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung. IFRS 10 ändert die Definition der Beherrschung dahingehend, dass nun zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien Anwendung finden. Der geänderten Definition zufolge setzt Beherrschung Verfügungsgewalt und variable wirtschaftliche Erfolge für das Vorliegen eines Beherrschungsverhältnisses voraus. Verfügungsgewalt ist die Möglichkeit, gegenwärtig die Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens maßgeblich zu lenken, die wesentlichen Einfluss auf die variablen Rückflüsse haben. Die Verfügungsgewalt ist basierend auf gegenwärtigen Tatsachen und Umständen festzustellen und kontinuierlich zu beurteilen. Wirtschaftliche Erfolge können dabei positiv, negativ oder beides sein. Ein vorübergehendes Beteiligungsverhältnis befreit nicht von der Konsolidierungspflicht. Die Anwendungsrichtlinien in IFRS 10 enthalten Beispiele, die zeigen, dass ebenfalls eine Beherrschung mit weniger als 50 % der Stimmrechte vorliegen kann. Ausschlaggebend für das Vorliegen einer tatsächlichen Beherrschung ist das Prinzip des „De-Facto-Control“. Das Prinzip, den Konzernabschluss des Mutterunternehmens und seiner Tochterunterneh-

men als ein einziges Unternehmen darzustellen, sowie die Konsolidierungsverfahren bleiben unverändert. IFRS 10 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist nur in Verbindung mit einer vorzeitigen Anwendung der Standards IFRS 11 und IFRS 12 und der Neuregelungen zu IAS 27 und IAS 28 sowie durch eine Angabe im Anhang möglich. Gravierende Auswirkungen auf die Bilanzierung von Unternehmen werden im Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG nicht erwartet.

- IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“

Als weiteren Teil des Paketes von fünf neuen Standards hat das IASB im Mai 2011 IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ veröffentlicht und am 11. Dezember 2012 verabschiedet. IFRS 11 definiert eine gemeinschaftliche Vereinbarung als Vereinbarung, bei der zwei oder mehr Partnerunternehmen per Vertrag die gemeinschaftliche Kontrolle über diese Vereinbarung ausüben. Gemeinschaftliche Vereinbarungen können gemeinschaftliche Tätigkeiten oder Gemeinschaftsunternehmen sein. Bei Ersteren handelt es sich um eine gemeinschaftliche Vereinbarung, die den Partnerunternehmen dieser gemeinschaftlichen Vereinbarung direkte Rechte an den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten überträgt. Ein Gemeinschaftsunternehmen dagegen räumt den Partnerunternehmen Rechte am Netto-Reinvermögen oder Ergebnis der Vereinbarung ein. Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode in Übereinstimmung mit dem geänderten IAS 28 bilanziert. IFRS 11 ersetzt den bisherigen Standard IAS 31, sodass die bisherige Klassifikation „gemeinschaftlich geführte Vermögenswerte“ in „gemeinschaftliche Tätigkeiten“ übergegangen ist. Eine Einbeziehung nach der Quotenkonsolidierung ist daher nicht mehr gestattet. IFRS 11 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist hier nur in Verbindung mit einer vorzeitigen Anwendung der Standards IFRS 10 und IFRS 12 und der Neuregelungen zu IAS 27 und IAS 28 sowie durch eine Angabe im Anhang möglich. Die RHÖN-KLINIKUM AG bilanziert ihre Gemeinschaftsunternehmen bereits nach der Equity-Methode und ist somit von der Änderung nicht betroffen.

- IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“

Im Mai 2011 hat das IASB IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ veröffentlicht und am 11. Dezember 2012 verabschiedet. Dieser schreibt die erforderlichen Angaben für Unternehmen vor, die in Übereinstimmung mit den neuen Standards IFRS 10 und IFRS 11 bilanzieren. IFRS 12 ersetzt die in IAS 28 enthaltenen Angabepflichten. Unternehmen müssen gemäß IFRS 12 Angaben machen, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (Zweckgesellschaften) verbunden sind. Es sind Angaben in den folgenden Bereichen erforderlich: Wesentliche Ermessensentscheidungen und Annahmen, um festzustellen, ob ein Unternehmen ein anderes beherrscht, gemeinschaftlich beherrscht, einen wesentlichen Einfluss ausübt oder ein sonstiges Engagement bei anderen Unternehmen hat, Angaben zu Anteilen an Tochterunternehmen, Anteilen an gemeinschaftlichen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteile an nicht konsolidierten Zweckgesellschaften. IFRS 12 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist mit einer Angabe im An-

hang unabhängig von der Anwendung von IFRS 10 und IFRS 11 sowie den Neuregelungen zu IAS 27 und IAS 28 zulässig. Die RHÖN-KLINIKUM AG überprüft derzeit die genauen Auswirkungen auf die Angaben im Konzernanhang. Von ausführlicheren Angaben im Anhang ist auszugehen.

- Neufassung des IAS 27 „Einzelabschlüsse“

Im Mai 2011 hat das IASB als Teil eines Paketes von fünf neuen Standards die Neufassung des IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ veröffentlicht und am 11. Dezember 2012 verabschiedet. Dieser wird in IAS 27 „Einzelabschlüsse“ umbenannt und beinhaltet zukünftig nur noch Vorschriften zu Einzelabschlüssen. Die bestehenden Regelungen bleiben unverändert. Die Änderungen zu IAS 27 sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist nur in Verbindung mit einer vorzeitigen Anwendung der Standards IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 sowie IAS 28 sowie mit einer Angabe im Anhang möglich. Gravierende Auswirkungen auf die Bilanzierung von Unternehmen werden im Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG nicht erwartet.

- Neufassung des IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“

Im Mai 2011 hat das IASB die Neufassung des IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ veröffentlicht und am 11. Dezember 2012 verabschiedet. Dieser wird in IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ umbenannt. IAS 28 beschreibt weiterhin die Bilanzierung von assoziierten Unternehmen sowie die Anwendung der Equity-Methode bei assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen. Die Änderungen ergeben sich aus der Veröffentlichung von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. Der neue IAS 28 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist nur in Verbindung mit einer vorzeitigen Anwendung der Standards IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 und IAS 27 sowie mit einer Angabe im Anhang möglich. Die RHÖN-KLINIKUM AG prüft derzeit die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung.

- Änderung an IAS 32, „Finanzinstrumente: Darstellung“ - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Im Dezember 2011 hat das IASB Änderungen an IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ in Bezug auf die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten veröffentlicht und am 13. Dezember 2012 verabschiedet. Das gegenwärtige Saldierungsmodell nach IAS 32 ist von den Änderungen nicht betroffen. Demzufolge sind finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten nur dann zu saldieren, wenn am Abschlussstichtag ein Rechtsanspruch auf Verrechnung vorliegt und beabsichtigt ist, entweder einen Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Die Änderungen stellen klar, dass am Abschlussstichtag der rechtlich durchsetzbare Anspruch auf Saldierung bestehen und unabhängig von einem Eintritt eines künftigen Ereignisses sein muss. Der Anspruch muss für alle Vertragsparteien im gewöhnlichen Geschäftsablauf und auch bei Insolvenz einer beteiligten Partei durchsetzbar sein. IAS 32 stellt außerdem klar, dass eine Bruttoabwicklungsmethode unter bestimmten Voraussetzungen effektiv einer Nettoabwicklung entsprechen kann und damit

das Kriterium des IAS 32 erfüllt ist. Jedoch muss die Methode dazu führen, dass Ausfall- und Liquiditätsrisiken eliminiert sowie Forderungen und Verbindlichkeiten in einem einzigen Abwicklungsverfahren verarbeitet werden. Generalverrechnungsvereinbarungen, bei denen der rechtliche Anspruch auf Saldierung nur bei dem Eintritt von künftigen Ereignissen durchsetzbar ist, erfüllen die Saldierungskriterien auch in Zukunft nicht. Die Änderungen sind retrospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die RHÖN-KLINIKUM AG prüft derzeit die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung.

Folgende neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die noch nicht von der Europäischen Union verabschiedet wurden, haben aus derzeitiger Sicht ab dem Geschäftsjahr 2014 sowie in den Folgejahren praktische Relevanz:

- Änderungen an IAS 39 – Novation von Derivaten

Im Juni 2013 hat das IASB Änderungen an IAS 39 – Novation von Derivaten veröffentlicht. Die Änderungen betreffen die Umstellung auf zentrale Gegenparteien („Central Counterparties – CCP“) zur Verminderung der Ausfallrisiken und Verbesserung der Transparenz und Regulierungsaufsicht bei außerbörslichen („over-the-counter-OTC“) Derivaten. IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ verpflichtet zu einer Beendigung der Bilanzierung von Derivaten als Sicherheitsinstrument in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) im Falle eines Nichtfortbestehens des ursprünglichen Derivates. Eine solche Beendigung des Hedge Accountings ist nicht erforderlich, wenn die Novation eines Sicherungsinstrumentes mit einer zentralen Gegenpartei gestimmte Kriterien erfüllt. Die RHÖN-KLINIKUM AG hat die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung geprüft und erwartet keine Auswirkungen auf die in einer bilanzierten Sicherungsbeziehung designierten Derivate.

c) Neue Rechnungslegungsvorschriften ab dem Geschäftsjahr 2015

Folgende neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die noch nicht von der Europäischen Union verabschiedet wurden, haben aus derzeitiger Sicht ab dem Geschäftsjahr 2015 sowie in den Folgejahren keine praktische Relevanz:

- Änderungen an IFRS 10, „Konzernabschlüsse“, IFRS 12, „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“, und IAS 27, Einzelabschlüsse – Investmentgesellschaften

Neue Standards und Interpretationen mit praktischer Relevanz ab dem Geschäftsjahr 2015

Folgende neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards, die noch nicht von der Europäischen Union verabschiedet wurden, haben aus derzeitiger Sicht für das Geschäftsjahr 2015 sowie in den Folgejahren praktische Relevanz:

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ - Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Das IASB hat im November 2009 den Standard IFRS 9 zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten veröffentlicht, welcher durch das IASB im Herbst 2012 geringfügig geän-

dert wurde. Gemäß IFRS 9 regelt ein neuer, weniger komplexer Ansatz die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Demnach gibt es nunmehr nur noch zwei anstatt vier Bewertungskategorien für aktivische Finanzinstrumente: Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) oder Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (amortised cost). Eine Bewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten erfordert dabei das planmäßige Halten des finanziellen Vermögenswertes zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme sowie Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes, die zu Zahlungsströmen zu festgelegten Zeitpunkten führen, die ausschließlich Tilgung und Zinszahlungen auf ausstehende Rückzahlungsbeträge darstellen. Finanzinstrumente, die diese beiden Bedingungen nicht erfüllen, sind zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Kategorisierung basiert zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens, zum anderen auf charakteristischen Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswertes. Der Standard sieht eine retrospektive Anwendung auf alle bestehenden finanziellen Vermögenswerte vor, wobei zur Kategorisierung nach den neuen Regelungen die Umstände am Tag der Erstanwendung des Standards maßgeblich sind.

Im Oktober 2010 hat das IASB IFRS 9 „Finanzinstrumente“ um Regelungen zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten und zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten erweitert. Mit Ausnahme der Regelungen für freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (sogenannte Fair-Value-Options) wurden die Vorschriften unverändert aus IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ in IFRS 9 übernommen. IFRS 9 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Eine frühere Anwendung für finanzielle Verbindlichkeiten ist zulässig, erfordert jedoch eine vorzeitige Anwendung der Regelungen für finanzielle Vermögenswerte. Eine vorzeitige Anwendung für finanzielle Vermögenswerte kann auch ohne frühere Anwendung der Neuregelungen zu finanziellen Verbindlichkeiten erfolgen. Die RHÖN-KLINIKUM AG überprüft derzeit die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung.

- Änderungen an IFRS 7 und IFRS 9 „Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang“

Das IASB hat im Dezember 2011 Änderungen an IFRS 7 und IFRS 9 „Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang“ veröffentlicht. Durch die Änderung wird die verpflichtende Anwendung des IFRS 9 auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, verschoben. IFRS 9 nennt zudem Ausnahmeregelungen, unter denen ein Unternehmen im Übergang auf den neuen Standard anstatt einer Anpassung von Vorjahreszahlen zusätzliche Angaben im Anhang vornehmen kann. Des Weiteren fordert IFRS 9 zusätzliche Anhangangaben, die als Änderungen in den bestehenden IFRS 7 einfließen. Diese betreffen auf Basis der jeweiligen Bewertungskategorie gemäß IAS 39 die Buchwertänderungen, die sich aus der Umstellung auf IFRS 9 ergeben, sofern diese sich nicht auf Bewertungseffekte zum Zeitpunkt der Umstellung beziehen, und zusätzlich die Buchwertänderungen, die auf solche Effekte zurückzuführen sind. Für finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die aus der Umstellung auf IFRS 9 künftig mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind zusätzliche Angaben erforderlich. Weiterhin muss auf Basis der Anhangangaben eine Überleitung der Bewertungskategorien gemäß IAS 39 und IFRS 9 auf Bilanzpositionen sowie Klassen von Finanzinstrumenten möglich sein. Die RHÖN-KLINIKUM AG prüft derzeit die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung.

Hinsichtlich der weiteren Inhalte zu neuen Standards und Interpretationen sowie zu Änderungen bestehender Standards verweisen wir auf unsere Ausführungen im Geschäftsbericht 2012.

Der Ertragssteueraufwand wurde auf Basis des Steuersatzes abgegrenzt, der auf das gesamte Jahresergebnis angewendet würde, d. h. der geschätzte durchschnittliche jährliche effektive Steuersatz wird auf das Vorsteuerergebnis der Zwischenberichtsperiode angewandt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Konzernobergesellschaft ist die RHÖN-KLINIKUM AG mit Sitz in Bad Neustadt a. d. Saale. Der Konsolidierungskreis umfasst neben der RHÖN-KLINIKUM AG als Obergesellschaft 105 inländische Tochterunternehmen, wovon 97 Gesellschaften vollkonsolidiert werden, sowie zwei nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen. Davon ist eine Gesellschaft ein Joint Venture und die andere Gesellschaft ein assoziiertes Unternehmen. Die übrigen Gesellschaften werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss erfasst.

Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften sind alle Unternehmen (inklusive Zweckgesellschaften), bei denen der Konzern „control“ über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50,0 %. Bei der Beurteilung, ob „control“ vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausüb- oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Der Konzern überprüft auch dann, ob „control“ vorliegt, wenn das Mutterunternehmen weniger als 50 % der Anteile hält, jedoch die Möglichkeit hat, die Geschäfts- und Finanzpolitik aufgrund von einer De-facto-Beherrschung („De-Facto-Control“) zu steuern. De-facto-Beherrschung liegt beispielsweise bei Stimmrechtsvereinbarungen oder erhöhten Minderheitsrechten vor.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, jedoch kein „control“ besitzt, da der Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % beträgt. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführte Unternehmen (Joint Ventures) werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden ein halber kliniknaher und ein ophthalmologischer Kassenarztsitz sowie im Geschäftsjahr 2013 ein kliniknaher Arztsitz erworben, für die die Wirksamkeitsvoraussetzungen vertragsmäßig im Berichtszeitraum den ersten sechs Monaten 2013 eintraten. Im Rahmen des Erwerbs der Kassenarztsitze sind keine Nebenkosten angefallen. Die endgültige Kaufpreisallokation sieht folgende Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns im ersten Halbjahr 2013 vor:

Kauf KV-Sitze Januar bis Juni 2013	Zeitwert nach Akquisition Mio. €
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Immaterielle Vermögenswerte	0,0
Sachanlagen	0,0
Erworbenes Nettovermögen	0,0
+ Geschäftswert	0,2
Anschaffungskosten	0,2
./. ausstehende Kaufpreiszahlungen	-0,1
./. übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,0
Zahlungsmittelabfluss aus Transaktion	0,1

In den ersten sechs Monaten 2013 gingen 15,0 kliniknahe Kassenarztsitze ab. Die Abgänge sind von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Im Übrigen wurden in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2013 zwei Kassenarztsitze erworben, bei denen die Wirksamkeitsvoraussetzungen vereinbarungsgemäß zum 1. Juli 2013 eintraten und deren Übertragung bzw. Einbeziehung im dritten Quartal 2013 erfolgt. Im Rahmen des Erwerbs der Kassenarztsitze sind keine Nebenkosten angefallen. Die endgültige Kaufpreisallokation sieht folgende Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns im dritten Quartal 2013 vor:

Kauf KV-Sitze mit Wirksamkeit 1. Juli 2013	Zeitwert nach Akquisition Mio. €
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Immaterielle Vermögenswerte	0,0
Sachanlagen	0,0
Erworbenes Nettovermögen	0,0
+ Geschäftswert	0,1
Anschaffungskosten	0,1
./. ausstehende Kaufpreiszahlungen	0,0
./. übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,0
Zahlungsmittelabfluss aus Transaktion	0,1

GESCHÄFTSSEGMENTE

Unsere Krankenhäuser werden in rechtlich selbständigen Tochterunternehmen geführt, die ihren Geschäftsbetrieb im regionalen Umfeld nach den Richtlinien und Vorgaben der Muttergesellschaft ausüben. Unselbständige Krankenhausbetriebsstätten oder Niederlassungen bestehen innerhalb des Konzerns der RHÖN-KLINIKUM AG nicht.

Nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ sind die Segmentinformationen entsprechend der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger darzustellen („Management Approach“).

Hauptentscheidungsträger der RHÖN-KLINIKUM AG ist der Gesamtvorstand, der die strategischen Entscheidungen für die Gruppe trifft und dem auf Basis der Zahlen der einzelnen Krankenhäuser bzw.

Gesellschaften berichtet wird. Dementsprechend verfügt die RHÖN-KLINIKUM AG mit ihren Akutkliniken und anderen Einrichtungen unverändert über nur ein berichtspflichtiges Segment, da die anderen Bereiche wie Rehabilitationseinrichtungen, Medizinische Versorgungszentren und Servicegesellschaften einzeln und in Summe nicht die quantitativen Schwellenwerte des IFRS 8 überschreiten.

BILANZIERUNGSÄNDERUNGEN BEDINGT DURCH IAS 19 R (2011)

Die Änderung der Bilanzierung aus der erstmaligen Anwendung des IAS 19 R (2011) betrifft Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und hat rückwirkende Auswirkungen auf die Konzernbilanz, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Kapitalflussrechnung. Bei rückwirkend angewendeten Änderungen der Bilanzierung verlangt IAS 19 R (2011) in Verbindung mit IAS 8 die zusätzliche Angabe der Eröffnungsbilanz der frühesten Vergleichsperiode.

Die rückwirkende Änderung der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung Januar bis Juni 2012, der Konzerngesamtergebnisrechnung Januar bis Juni 2012 sowie der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012 stellt sich wie folgt dar:

a) Bilanzierungsänderungen Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Januar bis Juni 2012

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
Januar bis Juni 2012	vor	Anpassungen	nach
	Bilanzierungs- änderung	IAS 19 R (2011)	Bilanzierungs- änderung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse	1.390.304	0	1.390.304
Sonstige Erträge	104.118	0	104.118
	1.494.422	0	1.494.422
Materialaufwand	364.452	0	364.452
Personalaufwand	844.106	-256	843.850
Sonstige Aufwendungen	140.646	0	140.646
	1.349.204	-256	1.348.948
Zwischenergebnis (EBITDA)	145.218	256	145.474
Abschreibungen und Wertminderungen	68.378	0	68.378
Operatives Ergebnis (EBIT)	76.840	256	77.096
Finanzierungsaufwendungen	20.946	0	20.946
Finanzierungserträge	4.461	0	4.461
Finanzergebnis	16.485	0	16.485
Ergebnis vor Steuern (EBT)	60.355	256	60.611
Ertragsteuern	10.297	41	10.338
Konzerngewinn	50.058	215	50.273
davon entfallend auf			
Nicht beherrschende Anteile	1.328	0	1.328
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	48.730	215	48.945
Ergebnis je Aktie in €			
unverwässert	0,35	0,00	0,35
verwässert	0,35	0,00	0,35

b) Bilanzierungsänderungen Konzern-Gesamtergebnisrechnung Januar bis Juni 2012

Konzern-Gesamtergebnisrechnung			
Januar bis Juni 2012	vor	Anpassungen	nach
	Bilanzierungs- änderung	IAS 19 R (2011)	Bilanzierungs- änderung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Konzerngewinn	50.058	215	50.273
davon entfallend auf			
Nicht beherrschende Anteile	1.328	0	1.328
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	48.730	215	48.945
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten	-1.270		-1.270
Ertragsteuern	201		201
Sonstiges Ergebnis (Cash-Flow Hedges), das anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind	-1.069	0	-1.069
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungs- und beitragsorientierten Pensionszusagen	0	-143	-143
Ertragsteuern	0	23	23
Sonstiges Ergebnis (Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste), das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	0	-120	-120
Sonstiges Ergebnis *	-1.069	-120	-1.189
davon entfallend auf			
Nicht beherrschende Anteile	0	-2	-2
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	-1.069	-118	-1.187
Gesamtergebnis	48.989	95	49.084
davon entfallend auf			
Nicht beherrschende Anteile	1.328	-2	1.326
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	47.661	97	47.758

* Summe der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Wertänderungen

c) Bilanzierungsänderungen Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung April bis Juni 2012

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
April bis Juni 2012	vor Bilanzierungs- änderung	Anpassungen IAS 19 R (2011)	nach Bilanzierungs- änderung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse	708.033	0	708.033
Sonstige Erträge	55.797	0	55.797
	763.830	0	763.830
Materialaufwand	186.453	0	186.453
Personalaufwand	435.737	-128	435.609
Sonstige Aufwendungen	78.217	0	78.217
	700.407	-128	700.279
Zwischenergebnis (EBITDA)	63.423	128	63.551
Abschreibungen und Wertminderungen	35.129	0	35.129
Operatives Ergebnis (EBIT)	28.294	128	28.422
Finanzierungsaufwendungen	11.086	0	11.086
Finanzierungserträge	2.137	0	2.137
Finanzergebnis	8.949	0	8.949
Ergebnis vor Steuern (EBT)	19.345	128	19.473
Ertragsteuern	3.409	21	3.430
Konzerngewinn	15.936	107	16.043
davon entfallend auf			
Nicht beherrschende Anteile	389	0	389
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	15.547	107	15.654
Ergebnis je Aktie in €			
unverwässert	0,11	0,00	0,11
verwässert	0,11	0,00	0,11

d) Bilanzierungsänderungen Konzern-Gesamtergebnisrechnung April bis Juni 2012

Konzern-Gesamtergebnisrechnung			
April bis Juni 2012	vor	Anpassungen	nach
	Bilanzierungs- änderung	IAS 19 R (2011)	Bilanzierungs- änderung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Konzerngewinn	15.936	107	16.043
davon entfallend auf			
Nicht beherrschende Anteile	389	0	389
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	15.547	107	15.654
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten	-843		-843
Ertragsteuern	133		133
Sonstiges Ergebnis (Cash-Flow Hedges), das anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind	-710	0	-710
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungs- und beitragsorientierten Pensionszusagen	0	-71	-71
Ertragsteuern	0	11	11
Sonstiges Ergebnis (Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste), das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	0	-60	-60
Sonstiges Ergebnis *	-710	-60	-770
davon entfallend auf			
Nicht beherrschende Anteile	0	-1	-1
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	-710	-59	-769
Gesamtergebnis	15.226	47	15.273
davon entfallend auf			
Nicht beherrschende Anteile	389	-1	388
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	14.837	48	14.885

* Summe der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Wertänderungen

e) Bilanzierungsänderungen Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

Bilanzierungsänderungen Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012			
	vor Bilanzierungs- änderung	Anpassungen IAS 19R (2011)	nach Bilanzierungs- änderung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Langfristige Vermögenswerte	2.381.478	112	2.381.590
davon latente Steuerforderungen	3.161	112	3.273
Kurzfristige Vermögenswerte	802.911	0	802.911
Bilanzsumme	3.184.389	112	3.184.501
Eigenkapital	1.607.456	-590	1.606.866
Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zurechenbares Eigenkapital	1.581.896	-587	1.581.309
Nicht beherrschend Anteile am Eigenkapital	25.560	-3	25.557
Langfristige Schulden	841.162	702	841.864
davon Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	5.465	702	6.167
kurzfristige Schulden	735.771	0	735.771
Bilanzsumme	3.184.389	112	3.184.501

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNZWISCHEN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die nachfolgend beschriebenen Vorjahreswerte des Geschäftsjahres 2012 wurden um die Effekte aus den Bilanzierungsänderungen gemäß IAS 19 R (2011) angepasst. Zu den Bilanzierungsänderungen verweisen wir hierzu auf das Kapitel „BILANZIERUNGSÄNDERUNGEN BEDINGT DURCH IAS 19 R (2011)“

Umsatzerlöse

Januar bis Juni	2013 Mio. €	2012 Mio. €
Leistungsbereiche		
Akutkliniken	1.454,0	1.338,7
Medizinische Versorgungszentren	28,3	27,1
Rehabilitationskliniken	24,5	24,5
	1.506,8	1.390,3
Bundesländer		
Freistaat Bayern	270,0	266,6
Freistaat Sachsen	201,2	193,4
Freistaat Thüringen	159,3	156,5
Land Baden-Württemberg	66,0	63,8
Land Brandenburg	62,6	61,6
Land Hessen	419,6	330,8
Land Mecklenburg-Vorpommern	3,1	3,2
Land Niedersachsen	220,1	210,9
Land Nordrhein-Westfalen	40,4	40,3
Land Sachsen-Anhalt	64,5	63,2
	1.506,8	1.390,3

Die Umsatzerlöse stellen nach IAS 18 Umsätze aus der Erbringung von Dienstleistungen dar und sind gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 116,5 Mio. € bzw. 8,4 % auf 1.506,8 Mio. € angestiegen. Bereinigt um Veränderungen des Konsolidierungskreises (Erstkonsolidierung HSK-Gruppe ab 1. Mai 2012, MVZ Campus Gifhorn GmbH ab 1. Juli 2012) in Höhe von 80,6 Mio. € verbleibt ein internes Wachstum von 35,9 Mio. € bzw. 2,6 %.

Sonstige Erträge

Januar bis Juni	2013 Mio. €	2012 Mio. €
Erträge aus Leistungen	83,9	75,8
Erträge aus Fördermitteln und sonstigen Zuwendungen	9,3	7,9
Erträge aus wertberechtigten Forderungen	2,1	1,6
Erträge aus Schadenersatzleistungen/Sonstige Erstattungen	0,9	7,4
Übrige	8,6	11,4
	104,8	104,1

Als Erträge aus Leistungen werden Erlöse aus Hilfs- und Nebenbetrieben sowie Miet- und Pachterlöse ausgewiesen. Zur Kompensation bestimmter zweckgebundener Aufwendungen, die im Zusammenhang mit öffentlichen Mitteln geförderten Maßnahmen stehen (z. B. Personal- und Sachkosten für Forschung und Lehre, Leistungen nach dem Mutterschutzgesetz und Altersteilzeitgesetz), erhielt der Konzern Fördermittel und sonstige Zuwendungen.

Die sonstigen Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 0,7 Mio. € bzw. 0,7 %. Bereinigt um die im Vorjahr unter Sonstige Erstattungen erfassten einmaligen buchhalterischen Ertragseffekte aus der Trennungsrechnung in Gießen und Marburg in Höhe von 6,5 Mio. € sowie die im Vorjahr unter Übrige erfassten einmaligen Gewinne aus Anlagenabgängen in Höhe von 1,3 Mio. €, ergibt sich ein Anstieg des Postens Sonstige Erträge um 8,5 Mio. €. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus gestiegenen Erträgen aus Leistungen in Höhe von 8,1 Mio. €, die im Wesentlichen aus weiter gestiegenen Arzneimittelverkäufen vor allem im Bereich der Zytostatika, aus dem Verkauf von Energie sowie aus gestiegenen Erträgen aus Mieten und Pachterlösen resultieren.

Von den sonstigen Erträgen entfallen 5,5 Mio. € auf Veränderungen des Konsolidierungskreises.

Sonstige Aufwendungen

Januar bis Juni	2013 Mio. €	2012 Mio. €
Instandhaltung und Wartung	46,2	43,6
Gebühren, Beiträge und Beratungskosten	36,9	36,7
Verwaltungs- und EDV-Kosten	11,0	11,2
Abwertungen auf Forderungen	6,8	5,2
Versicherungen	9,6	8,2
Mieten und Pachten	11,2	9,7
Reisekosten, Bewirtung, Repräsentationskosten	3,8	3,9
Sonstige Personal- und Weiterbildungsaufwendungen	7,0	7,3
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögensgegenständen	0,7	0,1
Sonstige Steuern	1,3	0,5
Übrige	14,9	14,2
	149,4	140,6

Die sonstigen Aufwendungen sind im ersten Halbjahr 2013 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 8,8 Mio. € bzw. 6,3 % auf 149,4 Mio. € angestiegen. Der Anstieg entfällt mit 11,9 Mio. € bzw. 8,5 % auf erstkonsolidierte Gesellschaften. Dem gegenüber steht in Höhe von 3,1 Mio. € bzw. -2,2 % ein Rückgang der sonstigen Aufwendungen bei den im Bestand befindlichen Gesellschaften.

Abschreibungen

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 1,7 Mio. € bzw. 2,5 % auf 70,1 Mio. € angestiegen. Dieser Anstieg entfällt vollständig auf die seit dem 1. Mai 2012 erstkonsolidierte HSK-Gruppe.

Finanzergebnis

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2013 verzeichnen wir im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Anstieg unseres negativen Finanzergebnisses um 2,7 Mio. € bzw. 16,4 % auf 19,2 Mio. €. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Nettofinanzverschuldung u.a. bedingt durch den Erwerb der HSK-Gruppe. Im Übrigen wirkten sich weiter rückläufige Kapitalmarktinzinsen negativ auf unser Anlageportfolio aus.

Im Finanzergebnis sind Gewinnanteile an at-equity-Unternehmen in Höhe von 74 Tsd. € (Vj. Gewinnanteile 28 Tsd. €) enthalten.

Ertragsteuern

Januar bis Juni	2013 Mio. €	2012 Mio. €
Laufende Ertragsteuern	10,9	9,0
Latente Steuerabgrenzungen	0,5	1,3
	11,4	10,3

Der Ertragsteueraufwand ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres bei einer unveränderten Tarifbesteuerung um 1,1 Mio. € bzw. 10,7 % auf 11,4 Mio. € (Vj. 10,3 Mio. €) angestiegen. Ursächlich sind neben dem Anstieg der steuerlichen Bemessungsgrundlage u.a. steigende steuerliche Verluste, für die keine ertragswirksamen latenten Steuern angesetzt werden können.

Steuerliche Verlustvorträge werden konzernweit nur in dem Umfang angesetzt, als eine Geltendmachung innerhalb von 5 Jahren als wahrscheinlich erachtet wird.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNZWISCHEN-BILANZ

Die nachfolgend beschriebenen Vorjahreswerte des Geschäftsjahres 2012 wurden um die Effekte aus den Bilanzierungsänderungen gemäß IAS 19 R (2011) angepasst. Zu den Bilanzierungsänderungen verweisen wir hierzu auf das Kapitel „BILANZIERUNGSÄNDERUNGEN BEDINGT DURCH IAS 19 R (2011)“.

Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

	Geschäftswerte Mio. €	Sonstige immaterielle Vermögenswerte Mio. €	Gesamt Mio. €
Anschaffungskosten			
01.01.2013	414,0	60,9	474,9
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	0,2	0,0	0,2
Zugänge	0,0	0,3	0,3
Abgänge	0,4	0,8	1,2
Umbuchung	0,0	0,0	0,0
30.06.2013	413,8	60,4	474,2
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen			
01.01.2013	0,0	43,9	43,9
Abschreibungen	0,0	3,6	3,6
Abgänge	0,0	0,6	0,6
30.06.2013	0,0	46,9	46,9
Bilanzwert 30.06.2013	413,8	13,5	427,3

	Geschäftswerte Mio. €	Sonstige immaterielle Vermögenswerte Mio. €	Gesamt Mio. €
Anschaffungskosten			
01.01.2012	345,0	58,1	403,1
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	66,9	1,0	67,9
Zugänge	0,0	1,2	1,2
Abgänge	0,0	0,5	0,5
Umbuchung	0,0	0,5	0,5
30.06.2012	411,9	60,3	472,2
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen			
01.01.2012	0,0	37,7	37,7
Abschreibungen	0,0	4,0	4,0
Abgänge	0,0	0,4	0,4
30.06.2012	0,0	41,3	41,3
Bilanzwert 30.06.2012	411,9	19,0	430,9

Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anschaffungskosten					
01.01.2013	2.084,2	92,5	616,2	68,6	2.861,5
Zugänge	6,0	0,2	7,2	33,1	46,5
Abgänge	1,5	0,2	20,7	0,0	22,4
Umbuchungen	8,6	0,8	1,1	-10,5	0,0
30.06.2013	2.097,3	93,3	603,8	91,2	2.885,6
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen					
01.01.2013	509,1	50,4	382,3	0,0	941,8
Abschreibungen	30,1	3,3	33,0	0,0	66,4
Abgänge	1,5	0,2	20,1	0,0	21,8
30.06.2013	537,7	53,5	395,2	0,0	986,4
Bilanzwert 30.06.2013	1.559,6	39,8	208,6	91,2	1.899,2

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anschaffungskosten					
01.01.2012	1.881,5	83,6	570,3	157,1	2.692,5
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	66,7	2,6	8,6	0,3	78,2
Zugänge	17,6	0,6	22,0	26,8	67,0
Abgänge	2,0	0,1	5,4	0,0	7,5
Umbuchungen	86,3	0,9	16,6	-104,3	-0,5
30.06.2012	2.050,1	87,6	612,1	79,9	2.829,7
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen					
01.01.2012	456,7	46,0	330,7	0,0	833,4
Abschreibungen	27,6	2,9	33,9	0,0	64,4
Abgänge	0,8	0,1	4,8	0,0	5,7
30.06.2012	483,5	48,8	359,8	0,0	892,1
Bilanzwert 30.06.2012	1.566,6	38,8	252,3	79,9	1.937,6

Anteile an Unternehmen, die nach der at-equity-Methode bilanziert werden, sind mit 303 Tsd. € (31. Dezember 2012: 228 Tsd. €) wegen Unwesentlichkeit unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (langfristig) ausgewiesen.

Eigenkapital

Der Anstieg des Eigenkapitals gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 um 21,6 Mio. € auf 1.628,5 Mio. € resultiert mit 50,8 Mio. € aus dem Konzerngewinn für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres sowie mit 8,7 Mio. € aus der Erfassung positiver Marktwertänderungen der als Zinssicherungsinstrumente designierten derivativen Finanzinstrumente. Diesen vorgenannten Beträgen stehen mit 34,6 Mio. € Ausschüttungen an Aktionäre sowie mit 3,3 Mio. € Aufstockungen des Anteils um 43,9 % an der Altmühlklinik-Leasing-GmbH gegenüber. Weitere Eigenkapitaltransaktionen betreffen mit 0,1 Mio. € eine Kapitaleinzahlung einer Servicegesellschaft und mit 0,1 Mio. € eine Kapitalauszahlung einer MVZ-Gesellschaft.

Finanzschulden und derivative Finanzinstrumente

Die seit 2006 bestehende syndizierte Kreditlinie mit einem ursprünglichen Volumen von 400 Mio. € ist zum 7. Juni 2013 ausgelaufen. Das unter dieser Kreditlinie zuletzt gezogene Volumen von 200 Mio. € wurde am 7. Juni 2013 vollständig zurückgeführt.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die RHÖN-KLINIKUM AG eine revolvingende syndizierte Kreditlinie in Höhe von 350 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2017 abgeschlossen. Zum Stichtag 30. Juni 2013 wurde diese Kreditlinie mit 100 Mio. € in Anspruch genommen.

Die Ratingagentur Moody's hat das Institutsrating der RHÖN-KLINIKUM AG zuletzt in einer Credit Opinion vom 18. Dezember 2012 in die Kategorie Baa3 (negative outlook) eingestuft.

Zum 11. Juni 2013 ist ein Schuldscheindarlehen im Volumen von 25 Mio. € ausgelaufen. Dieses Darlehen wurde durch ein neues Schuldscheindarlehen refinanziert, welches ein Volumen von 25 Mio. € und eine Laufzeit bis 2018 hat. Zudem wurde im Dezember 2012 für die Investition in einen Neubau am Standort Nordenham mit der KfW IPEX-Bank ein Förderdarlehen im Volumen von 23,7 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2020 vereinbart. Der Darlehensbetrag wurde im Januar 2013 ausbezahlt.

Im ersten Halbjahr 2013 wurden keine neuen Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Aus den Hedge-Beziehungen sind per 30. Juni 2013 insgesamt 22,2 Mio. € in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Im ersten Halbjahr 2013 wurden Bewertungsänderungen von Derivaten in Höhe von 0,01 Mio. € ergebnissteigernd im Finanzergebnis erfasst.

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen über.

	Bewertungskategorie nach IAS 39	30.06.2013	davon		davon	
			Finanzinstrumente	31.12.2012	Finanzinstrumente	
			Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
AKTIVA						
Langfristige Vermögenswerte						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		0,6	0,6	0,6	11,3	11,3
davon Beteiligungen	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
davon Derivative Finanzinstrumente (HFT)	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2
davon Übrige	Kredite + Forderungen	0,1	0,1	0,1	10,9	10,9
Kurzfristige Vermögenswerte						
Förderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte		515,5	515,5	515,5	488,7	488,7
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte	Kredite + Forderungen	515,5	515,5	515,5	488,7	488,7
davon Wertpapiere (HFT)	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Derivative Finanzinstrumente (HFT)	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite + Forderungen	107,1	107,1	107,1	237,0	237,0
PASSIVA						
Langfristige Schulden						
Finanzschulden		752,6	752,6	683,5	767,7	707,4
davon Finanzschulden	finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	725,5	725,5	656,4	733,4	673,1
davon Derivative Finanzinstrumente (Hedge Accounting)	n.a.	27,1	27,1	27,1	34,3	34,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		63,5	63,5	64,0	65,9	67,9
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	23,3	23,3	23,8	26,3	28,3
davon aus Finanzierungsleasing	n.a.	40,2	40,2	40,2	39,6	39,6
kurzfristige Schulden						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	137,3	137,3	137,3	137,3	137,3
Finanzschulden		154,7	154,7	154,7	267,0	267,0
davon Finanzschulden	finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	154,7	154,7	154,7	264,0	264,0
davon Derivative Finanzinstrumente (HFT)	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	3,0	3,0
sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		93,4	93,4	93,4	113,1	113,1
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	91,5	91,5	91,5	111,5	111,5
davon aus Finanzierungsleasing	n.a.	1,9	1,9	1,9	1,6	1,6
Aggregiert nach Bewertungskategorien, stellen sich die oben genannten Werte wie folgt dar:						
	Kredite + Forderungen		622,6	622,6	736,6	736,6
	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		0,2	0,2	0,2	0,2
	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		0,3	0,3	0,2	0,2
	finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		1.132,3	1.063,7	1.272,5	1.214,2
	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		0,0	0,0	3,0	3,0

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
langfristige derivative Vermögenswerte	0,0	0,3	0,0	0,3
Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0
kurzfristige derivative Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
langfristige derivative Schulden	0,0	27,1	0,0	27,1
kurzfristige derivative Schulden	0,0	0,0	0,0	0,0

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf unsere Vermögenswerte und Schulden sind im Folgenden beschrieben:

- Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Schulden an aktiven Märkten
- Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und
- Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden, die der Stufe 2 zuzuordnen sind, werden auf Basis direkt am Markt ableitbarer Inputfaktoren, wie z.B. Zinsen, ermittelt. Sie ergeben sich aus der Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit den entsprechenden Inputfaktoren.

Von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (langfristig) entfallen 0,2 Mio. € (31. Dezember 2012: 0,2 Mio. €) auf Beteiligungen, deren Marktwert auf Grund des Fehlens eines aktiven Marktes nicht ermittelt werden kann. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben in der Regel überwiegend kurze Restlaufzeiten. Deshalb entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag den Zeitwerten.

In den Finanzschulden sind Darlehen gegenüber Kreditinstituten sowie eine Anleihe enthalten. Der Zeitwert der Darlehen gegenüber Kreditinstituten sowie der Zeitwert der sonstigen Verbindlichkeiten ermitteln sich aus den diskontierten Zahlungsströmen. Zur Diskontierung wurde ein der RHÖN-KLINIKUM AG entsprechender risiko- und laufzeitadäquater Zinssatz verwendet. Der Zeitwert der Anleihe ermittelt sich aus dem Nominalwert multipliziert mit dem Kurswert am letzten Handelstag des Berichtszeitraumes.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten mit kurzen Restlaufzeiten entsprechen die Buchwerte zum Abschlussstichtag den Zeitwerten.

Der Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing wurde mittels Marktzinskurve zum Stichtag ermittelt und entspricht dem aktuellen Buchwert.

SONSTIGE ANGABEN

Beteiligungen an der Gesellschaft

Die nachfolgend aufgeführten Aktionäre haben der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie im Berichtszeitraum die gesetzlichen Meldeschwellen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG über- bzw. unterschritten haben und dass sie damit zumindest zeitweise einen Stimmrechtsanteil von über 3 % an der Gesellschaft entweder direkt gehalten haben oder dass ihnen ein solcher Stimmrechtsanteil zugerechnet wird. Aufgeführt sind gemeldete Schwellenüber- bzw. -unterschreitungen, die im Zeitraum 1. Januar 2013 bis einschließlich 30. Juni 2013 stattgefunden haben.

Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21, 22 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung							
Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zurechnung %	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Zurechnung nach WpHG (§ 21 Abs. 1 WpHG)
JPMorgan Chase & Co, New York/USA	17.01.2013		3,75	3,75	08.01.2013	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V.m. Satz 2 (Name der Aktionäre, aus deren Aktien 3 % oder mehr zugerechnet werden: Paulson & Co. Inc.)
JPMorgan Chase & Co, New York/USA	28.01.2013		2,45	2,45	22.01.2013	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V.m. Satz 2
JPMorgan Chase & Co, New York/USA	30.01.2013		4,27	4,27	24.01.2013	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V.m. Satz 2 (Name der Aktionäre, aus deren Aktien 3 % oder mehr zugerechnet werden: Paulson & Co. Inc.)
JPMorgan Chase & Co, New York/USA	01.07.2013		2,39	2,39	24.06.2013	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V.m. Satz 2
JPMorgan Chase & Co, New York/USA	03.07.2013		3,19	3,19	26.06.2013	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V.m. Satz 2 (Name der Aktionäre, aus deren Aktien 3 % oder mehr zugerechnet werden: Paulson & Co. Inc.)

Die gemeldeten Stimmrechtsanteile können sich seit dem 30. Juni 2013 geändert haben. Bezüglich Mitteilungen über Schwellenberührungen nach § 21 Abs. 1 WpHG, die ab dem 1. Juli 2013 stattgefunden haben, sowie für weitergehende Informationen zur Zurechnung der jeweiligen Stimmrechte nach § 22 WpHG verweisen wir auf die Veröffentlichungen auf unserer Homepage in der Rubrik Investoren/IR News. Die gemeldeten Stimmrechtsanteile bzw. der Anteil am Grundkapital wurden von den Meldepflichtigen auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Stimmrechtsmeldung vorhandenen Gesamtzahl an Aktien ermittelt.

Unter der Berücksichtigung der uns mitgeteilten Schwellenüber- bzw. -unterschreitungen ergibt sich nach §§ 21, 22 WpHG hinsichtlich der Aktionärsstruktur zum Stichtag 30. Juni 2013 folgendes Bild:

Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21, 22 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung*

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zurechnung %	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/Unterschreitung der Schwelle von	Zurechnung nach WpHG (§ 21 Abs. 1 WpHG)
Ingeborg Münch, Deutschland	15.02.2007	6,42		6,42	17.04.2002	> 5 %	§ 21 Abs. 1
Eugen Münch, Deutschland	15.02.2007	9,74		9,74	26.09.2005	< 10 %	§ 21 Abs. 1
Alecta pensionsförsäkring ömesesidigt, Stockholm/Schweden	17.07.2009	9,94		9,94	15.07.2009	< 10 %	§ 21 Abs. 1
Dr. gr. Broermann, Deutschland	27.06.2012		5,01	5,01	27.06.2012	> 5 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Namen der kontrollierten Unternehmen: Asklepios Kliniken GmbH, Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH
B. Braun Holding GmbH & Co. KG, Melsungen/Deutschland (Zurechnung auf Gesellschafter siehe rechts)	04.09.2012	5,0002		5,0002	27.08.2012	> 3 %, > 5 %	§ 21 Abs. 1 - Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 auf BraHo Verwaltungsgesellschaft mbH, Melsungen, Deutschland; Ilona Braun, Deutschland; Martin Lüdicke, Deutschland, Ludwig G. Braun GmbH & Co. KG, Melsungen, Deutschland; Prof. Dr. h.c. Ludwig Georg Braun, Deutschland
Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	05.09.2012		5,0000007	5,0000007	03.09.2012	> 5 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 - Namen der kontrollierten Unternehmen: Fresenius Management SE, Fresenius SE & Co. KGaA
John Paulson, USA	31.05.2012		3,65	3,65	22.05.2012	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Name des kontrollierten Unternehmens: Paulson & Co. Inc.
JPMorgan Chase & Co, New York, USA	03.07.2013		3,19	3,19	26.06.2013	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V.m. Satz 2 (Name der Aktionäre, aus deren Aktien 3 % oder mehr zugerechnet werden: Paulson & Co. Inc.)

* Bei Beteiligungen, deren Schwellenüber- oder -unterschreitung vor dem Stichtag 06.08.2009 erfolgten, ist die Kapitalerhöhung vom 06.08.2009 nicht berücksichtigt.

Darüber hinaus haben die nachfolgend aufgeführten Aktionäre der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie im Berichtszeitraum die gesetzlichen Meldeschwellen gemäß §§ 25, 25a WpHG über- bzw. unterschritten haben. Aufgeführt sind gemeldete Schwellenberührungen, die im Zeitraum 1. Januar bis einschließlich 30. Juni 2013 stattgefunden haben. Die gemeldeten Stimmrechtsanteile können sich seit dem 30. Juni 2013 geändert haben. Bezüglich Mitteilungen über Schwellenberührungen, die ab dem 1. Juli 2013 stattgefunden haben, sowie für weitergehende Informationen über die zugrundeliegenden Finanzinstrumente, zur Zurechnung und zu den Haltestrukturen der jeweiligen Stimmrechte verweisen wir auf die Veröffentlichungen auf unser Homepage in der Rubrik Investoren/IR News.

Stimmrechtsanteil gemäß § 25 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/Unterschreitung der Schwelle von	Struktur der Stimmrechtsanteile
Morgan Stanley, Wilmington Delaware/USA	27.06.2013	5,19	21.06.2013	> 5%	2,04 % nach §§ 21, 22 WpHG, 3,14 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 3,14 % mittelbar gehalten; Rückübertragungsansprüche, die nach Ermessen des Darlehensgebers ausgeübt werden können; Physically Settled Call Options mit den Ausübungszeitpunkten 20.09.2013, 12.12.2013, 20.12.2013)
	02.07.2013	2,28	24.06.2013	< 5%	2,06 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,22 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,22 % mittelbar gehalten; Rückübertragungsansprüche, die nach Ermessen des Darlehensgebers ausgeübt werden können; Physically Settled Call Options mit den Ausübungszeitpunkten 20.09.2013, 12.12.2013, 20.12.2013)

Stimmrechtsanteil gemäß § 25a WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Struktur der Stimmrechtsanteile
Credit Suisse Group AG Zürich/Schweiz	14.06.2013	7,74	06.06.2013	> 5%	0,19 % nach §§ 21, 22 WpHG, 1,56 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 1,56 % mittelbar gehalten), 5,99 % nach § 25a WpHG (davon 5,99 % mittelbar gehalten; Long Equity Swaps, Cash Settlement, Verfall am 18.06.2013, 04.11.2013, 10.02.2014, 02.05.2014, 03.11.2014, 07.04.2015, 27.04.2015, 02.10.2017)
	18.06.2013	3,7	13.06.2013	< 5%	0,19 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,08 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 2,08 % mittelbar gehalten), 1,43 % Instrumente nach § 25a WpHG (davon 1,43 % mittelbar gehalten; Long Equity Swaps, Cash Settlement, Verfall am 18.06.2013, 23.12.2013, 06.01.2014, 10.02.2014, 02.05.2014, 12.05.2014, 05.08.2014, 08.09.2014, 03.11.2014, 07.04.2015, 27.04.2015, 02.10.2017)
Morgan Stanley, Wilmington Delaware/USA	26.06.2013	5,04	20.06.2013	> 5%	1,68 % nach §§ 21, 22 WpHG, 3,15 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 3,15 % mittelbar gehalten), 0,20 % Instrumente nach § 25a WpHG (davon 0,20 % mittelbar gehalten; Cash-Settled Call Option mit Verfall 26.06.2013, Cash-Settled Put Option mit Verfall 26.06.2013, Equity Swap mit Verfall 27.06.2013)
	02.07.2013	2,42	24.06.2013	< 5%	2,06 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,22 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,22 % mittelbar gehalten), 0,14 % Instrumente nach § 25a WpHG (davon 0,14 % mittelbar gehalten; Cash-Settled Call Option mit Verfall 26.06.2013, Cash-Settled Put Option mit Verfall 26.06.2013, Equity Swaps mit Verfall 06.10.2014 und 04.12.2014)

Die Gesellschaft hält zum 30. Juni 2013 24.000 Stück eigene Aktien. Dies entspricht 0,017 % der Stimmrechte.

Organe und Beirat

Aus dem Aufsichtsrat ist mit Wirkung zum 4. Juni 2013 Herr Professor Dr. Dr. sc. (Harvard) Karl W. Lauterbach ausgeschieden. Ihm ist mit Wirkung zum 3. Juli 2013 Herr Stephan Holzinger in den Aufsichtsrat nachgefolgt. Im Übrigen blieb die Zusammensetzung des Aufsichtsrats unverändert. Insoweit wird zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie zu dessen Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten auf den Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2012 verwiesen.

Die Zusammensetzung des Vorstands blieb seit dem letzten Bilanzstichtag unverändert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 wurde Herr Dr. Dr. Martin Siebert zum Vorstandsvorsitzenden berufen. Die Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands wurde hierzu entsprechend angepasst. Insoweit wird zur Zusammensetzung des Vorstands sowie dessen Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten auf den Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2012 verwiesen.

Mit Wirkung zum 21. Juni 2013 ist Herr Jochen Bocklet in den Beirat berufen. Im Übrigen blieb die Zusammensetzung des Beirats seit dem letzten Bilanzstichtag unverändert. Insoweit wird zur Zu-

sammensetzung des Beirats sowie dessen Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten auf den Geschäftsbericht zum letzten Bilanzstichtag verwiesen.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Gesellschaften des RHÖN-KLINIKUM Konzerns unterhalten im Einzelfall wechselseitige Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen, wie sie im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012 näher beschrieben sind. Die mit nahestehenden Unternehmen und Personen durchgeführten Transaktionen resultieren hauptsächlich aus Dienstleistungs- und Mietbeziehungen, die zu Marktpreisen abgewickelt werden. Die Geschäfte sind aus Sicht des RHÖN-KLINIKUM Konzerns nicht von materieller Bedeutung.

Wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die ihrer Art oder Höhe nach unüblich sind, haben nicht stattgefunden.

Der Kreis der nahe stehenden Unternehmen und die Geschäfte mit diesen Unternehmen haben sich von der Art der Leistungsbeziehung und der Höhe des zeitanteiligen Geschäftsvolumens gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 nicht geändert. Gleiches gilt für die finanziellen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, die gegenüber den nahe stehenden Unternehmen bestanden.

Die bei der RHÖN-KLINIKUM AG oder ihren Tochterunternehmen angestellten Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhielten die arbeitsvertraglich festgelegten Vergütungen.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats

Die vertraglichen Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats sind seit der Darstellung im Geschäftsbericht 2012 grundsätzlich unverändert. Anpassungen erfolgten auf Grund der Ernennung von Herrn Dr. Dr. Martin Siebert zum Vorstandsvorsitzenden zum 1. Januar 2013 sowie des mit Wirkung zum 21. Juni 2013 neu in den Beirat berufenen Mitglieds Herrn Jochen Bocklet.

Kreditgewährungen an Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats liegen nicht vor.

Mitteilungen über Geschäfte nach § 15a WpHG von Mitgliedern des Vorstands bzw. Aufsichtsrats (Directors' Dealings) liegen der RHÖN-KLINIKUM AG im Berichtszeitraum nicht vor.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Stichtag 30. Juni 2013 beschäftigte der Konzern 42.895 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2012: 43.059 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Der Rückgang im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2012 um 164 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter resultiert mit 132 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus einer Reduzierung bei unseren Kliniken, mit 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei unseren Servicegesellschaften sowie mit 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei unseren MVZ-Gesellschaften.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die aus Unternehmenskaufverträgen resultierenden Investitionsverpflichtungen sind zum Bilanzstichtag auf 142,9 Mio. € (31. Dezember 2012: 155,2 Mio. €) zurückgegangen.

Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen haben sich seit dem letzten Bilanzstichtag nicht wesentlich geändert.

Eventualschulden

Das Gesamtvolumen der Eventualschulden hat sich seit dem letzten Bilanzstichtag nicht wesentlich verändert.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 errechnet sich als Quotient des den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zustehenden Konzernergebnisses und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktienzahl. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da am Bilanzstichtag keine Optionen und Wandlungsrechte ausgegeben waren.

Die Entwicklung der im Umlauf befindlichen Stückaktien ist aus nachfolgender Übersicht ersichtlich:

	Anzahl zum 30.06.2013	Anzahl zum 30.06.2012
Stückaktien	138.232.000	138.232.000
Eigene Stückaktien	-24.000	-24.000
Im Umlauf befindliche Stückaktien	138.208.000	138.208.000

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

Stückaktien	30.06.2013	30.06.2012
Anteil am Konzerngewinn in Tsd. €	48.850	48.945
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien in Tsd Stück	138.208	138.208
Gewinn je Aktie in €	0,35	0,35

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des RHÖN-KLINIKUM Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen, Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Cash-Flow- Statements) wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Finanzierungsrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung werden die kurzfristigen Kontokorrentkredite in Höhe von 38,2 Mio. € (Vj. 5,1 Mio. €) von den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten abgesetzt. In der Kapitalflussrechnung wurden 9,3 Mio. € (Vj. 19,8 Mio. €) ausstehende Baurechnungen sowie nicht zahlungswirksame Erträge derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 0,01 Mio. € (Vj. 0,03 Mio. €) berücksichtigt.

Bad Neustadt a. d. Saale, 8. August 2013

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft

DER VORSTAND

Volker Feldkamp

Martin Menger

Jens-Peter Neumann

Dr. Dr. Martin Siebert

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Bad Neustadt a. d. Saale, 8. August 2013

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft

DER VORSTAND

Volker Feldkamp

Martin Menger

Jens-Peter Neumann

Dr. Dr. Martin Siebert

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft, Bad Neustadt a. d. Saale

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft, Bad Neustadt a. d. Saale, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2013, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements "Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity" (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, 8. August 2013

PricewaterhouseCoopers

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Anne Böcker
Wirtschaftsprüferin

ppa. Stefan Sigmann
Wirtschaftsprüfer

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN JANUAR BIS JUNI 2013/JANUAR BIS JUNI 2012

Angaben in Mio. €	Jan. - Juni 2013	Jan. - Juni 2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.506,8	1.390,3	8,4
Materialaufwand	392,6	364,5	7,7
Personalaufwand	918,1	843,8	8,8
Abschreibungen und Wertminderungen	70,1	68,4	2,5
Konzerngewinn nach IFRS	50,8	50,3	1,0
Ergebnisanteil Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	48,9	49,0	-0,2
Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile	1,9	1,3	46,2
Umsatzrentabilität (in %)	3,4	3,6	-5,6
EBT	62,2	60,6	2,6
EBIT	81,4	77,1	5,6
EBIT-Quote (in %)	5,4	5,5	-1,8
EBITDA	151,5	145,5	4,1
EBITDA-Quote (in %)	10,1	10,4	-2,9
Operativer Cash-Flow	121,3	117,2	3,5
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.903,5	1.942,1	-2,0
Ertragsteueransprüche (langfristig)	9,7	11,8	-17,8
Eigenkapital nach IFRS	1.628,5	1.568,7	3,8
Eigenkapitalrendite in %	6,2	6,3	-1,6
Bilanzsumme nach IFRS	3.059,0	3.334,7	-8,3
Investitionen			
in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	47,0	214,2	-78,1
in sonstige Vermögenswerte	0,1	0,6	-83,3
Gewinn je Stammaktie (in €)	0,35	0,35	0,0
Zahl der Mitarbeiter (nach Köpfen)	42.895	42.994	-0,2
Fallzahlen (behandelte Patienten)	1.346.258	1.256.482	7,1
Betten und Plätze	17.104	17.083	0,1

Vorjahreswerte angepasst

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN APRIL BIS JUNI 2013/APRIL BIS JUNI 2012

Angaben in Mio. €	April - Juni 2013	April - Juni 2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse	754,7	708,0	6,6
Materialaufwand	197,3	186,5	5,8
Personalaufwand	458,4	435,6	5,2
Abschreibungen und Wertminderungen	35,1	35,1	0,0
Konzerngewinn nach IFRS	26,5	16,0	65,6
Ergebnisanteil Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	25,2	15,6	61,5
Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile	1,3	0,4	225,0
Umsatzrentabilität (in %)	3,5	2,3	52,2
EBT	32,5	19,5	66,7
EBIT	41,5	28,4	46,1
EBIT-Quote (in %)	5,5	4,0	37,5
EBITDA	76,6	63,5	20,6
EBITDA-Quote (in %)	10,2	9,0	13,3
Operativer Cash-Flow	61,8	51,2	20,7
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.903,5	1.942,1	-2,0
Ertragsteueransprüche (langfristig)	9,7	11,8	-17,8
Eigenkapital nach IFRS	1.628,5	1.568,7	3,8
Eigenkapitalrendite in %	6,5	4,0	62,5
Bilanzsumme nach IFRS	3.059,0	3.334,7	-8,3
Investitionen			
in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	27,4	172,0	-84,1
in sonstige Vermögenswerte	0,1	0,6	-83,3
Gewinn je Stammaktie (in €)	0,18	0,11	63,6
Zahl der Mitarbeiter (nach Köpfen)	42.895	42.994	-0,2
Fallzahlen (behandelte Patienten)	675.581	646.586	4,5
Betten und Plätze	17.104	17.083	0,1

Vorjahreswerte angepasst

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN APRIL BIS JUNI 2013/JANUAR BIS MÄRZ 2013

Angaben in Mio. €	April - Juni 2013	Jan. - März 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	754,7	752,2	0,3
Materialaufwand	197,3	195,3	1,0
Personalaufwand	458,4	459,7	-0,3
Abschreibungen und Wertminderungen	35,1	35,0	0,3
Konzerngewinn nach IFRS	26,5	24,3	9,1
Ergebnisanteil Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	25,2	23,7	6,3
Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile	1,3	0,6	116,7
Umsatzrentabilität (in %)	3,5	3,2	9,4
EBT	32,5	29,7	9,4
EBIT	41,5	39,9	4,0
EBIT-Quote (in %)	5,5	5,3	3,8
EBITDA	76,6	74,9	2,3
EBITDA-Quote (in %)	10,2	10,0	2,0
Operativer Cash-Flow	61,8	59,5	3,9
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.903,5	1.910,1	-0,3
Ertragsteueransprüche (langfristig)	9,7	9,6	1,0
Eigenkapital nach IFRS	1.628,5	1.634,7	-0,4
Eigenkapitalrendite in %	6,5	6,0	8,3
Bilanzsumme nach IFRS	3.059,0	3.185,0	-4,0
Investitionen			
in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	27,4	19,6	39,8
in sonstige Vermögenswerte	0,1	0,0	0,0
Gewinn je Stammaktie (in €)	0,18	0,17	5,9
Zahl der Mitarbeiter (nach Köpfen)	42.895	42.715	0,4
Fallzahlen (behandelte Patienten)	675.581	670.677	0,7
Betten und Plätze	17.104	17.104	0,0

FINANZKALENDER

TERMINE FÜR AKTIONÄRE UND ANALYSTEN

2013

8. August 2013	Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2013
7. November 2013	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2013

2014

21. Februar 2014	Vorläufige Ergebnisse des Geschäftsjahres 2013
25. April 2014	Bilanzpressekonferenz: Veröffentlichung des Jahresfinanzberichts 2013
25. April 2014	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 31. März 2014
12. Juni 2014	Ordentliche Hauptversammlung (Jahrhunderthalle Frankfurt)
8. August 2014	Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2014
7. November 2014	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2014

RHÖN-KLINIKUM AG

Postadresse:

97615 Bad Neustadt a. d. Saale

Hausadresse:

Salzburger Leite 1

97616 Bad Neustadt a. d. Saale

Telefon (0 97 71) 65-0

Telefax (0 97 71) 9 74 67

Internet:

<http://www.rhoen-klinikum-ag.com>

E-Mail:

rka@rhoen-klinikum-ag.com

Dieser Halbjahresfinanzbericht liegt
auch in englischer Sprache vor.